1895. **Der Gesellige.** No. 1[illegible]

Sonnabend, 13. Juli. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Deutsch und Slawisch.

Unter dem Titel: „Das deutsche Kapital und der Polonismus" ist vor einigen Wochen im Verlage von K. G. Wiegandt in Berlin eine sehr beachtenswerthe Schrift von Dr. Albert Gruhn, einem in der Provinz Posen gebürtigen Berliner Historiker, erschienen.

Der Inhalt der Schrift gipfelt in der Forderung, die Bismarck'sche Polenpolitik, womöglich noch in schärferer Form, wieder einzuführen. Dr. Gruhn kämpft deshalb aufs heftigste gegen Professor Delbrück, der in seiner „Polenfrage" die Caprivi'sche Praxis als das alleinseligmachende Mittel empfohlen hatte. Dr. Gruhn weist nach, daß wir von einem selbstständigen oder einem durch Personalunion an Oesterreich angegliederten Polen uns niemals irgend einen Vortheil zu versprechen haben. Er hält es deshalb für ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung die Wiederherstellung Polens jemals direkt begünstigen könnte.

Diese Passivität genügt ihm aber noch nicht; vielmehr fordert er von der Regierung direktes Entgegenarbeiten gegen die bloße Möglichkeit der Wiedererstehung eines Polenstaates. Zu diesem Ende soll die Regierung unsere polnischen Provinzen rücksichtslos, wenn auch nicht mit Gewalt, germanisiren. Mittel und Wege stehen ihr hinreichend zu Gebote. Sie habe die Volksschule, durch die sie die Jugend der Arbeiter und Bauern deutsch erziehen lassen könne; sie habe den Hundertmillionenfonds, der, wenn es nöthig wäre, sehr wohl verdoppelt werden könnte, durch den der polnische Großgrundbesitz, und wenn auch noch so theuer, ausgekauft werden müsse, sie habe schließlich Einfluß auf die Wahl des Erzbischofs, der unter allen Umständen ein deutscher sein müsse. Unter dem Schutz der Regierung habe der „Verein zur Förderung des Deutschthums" den polnischen Mittelstand zu bekämpfen. Es sei Pflicht aller deutschen Kapitalisten, die Bestrebungen dieses Vereins zu unterstützen.

Was auf dem Gebiete der Volksschule, von welcher Dr. Gruhn deutschen Unterricht für die Kinder der Arbeiter und Bauern verlangt, noch zu thun ist, hat das bekannte Verhalten des Propstes Andersz-Slupia gegen den deutsch redenden und schreibenden Lehrer Gapa in Pielrozno gezeigt. Dem Herrn Propst ist ja nun auch von der Regierung wenigstens die Berechtigung zur Ertheilung des Religionsunterrichts entzogen worden.

Charakteristisch für die Auffassung des Herrn Propstes von seiner Stellung als deutscher Reichsangehöriger und preußischer Unterthan ist ein Brief, welchen er kürzlich nach Pielrozno geschrieben hat, und der sich ebenfalls mit dem Lehrer Gapa beschäftigt.

„Gapa", so heißt es in jenem Briefe, „gerieth leider in schlechte Gesellschaft, die ihn von Glauben und Nationalität losriß und ihm Krankheit (!) zuzog. So lange er sich von solcher Gesellschaft nicht fernhalten wird, wird alles vergeblich sein, denn „mit dem jemand umgeht, das ist man selbst". Herr Z., sein Hausgenosse denkt nicht an den Glauben . . . und droht damit, daß er Protestant werden würde . . . Dieser lenkt ihn durch sein Beispiel vom Glauben ab. Er wird ihn aber auch von der Nationalität abbringen. Es scheint mir, daß Herr Gapa ein Pole ist. Unterdessen spielt er sich hier schon als Deutscher auf; spricht in der Gesellschaft mit polnischen Kollegen deutsch und behauptet, daß er dies deshalb thue, weil er mit der eigenen Mutter deutsch spreche. An mich hat er einen Privatbrief deutsch geschrieben. Um ihm nicht Schande zu machen, nahm ich den Brief in Empfang, sandte ihn jedoch in einem Kouvert uneröffnet zurück und erklärte, daß ich deutsche Privatbriefe von ihm nicht annehmen würde. Ich weiß nicht, wem er meine Karte gezeigt oder sogar gegeben hat. Genug, die Mittheilung gelangte an die polenfresserische Genossenschaft . . . Dies ist ein Beweis dafür, daß diejenigen, denen man vertraut, nicht nur keine Polen, sondern verbissene Feinde der Polen sind, sobald sie der Genossenschaft solche Mittheilungen zugehen lassen."

Es heißt dann weiter, daß der böse Gapa sich von seinen Kollegen, die gute Katholiken (gemeint sind zweifellos Polen) seien, zurückgezogen habe. Großmüthig verzichtet der Propst jedoch auf jede Abbitte.

Der Brief zeigt, wie oberflächlich (oder absichtlich?) der Herr Propst die Nationalität des Lehrers, von dem er zugiebt, daß Deutsch dessen Muttersprache sei, als polnische feststellt, Gapa scheint mir Pole zu sein, er weiß es also nicht einmal bestimmt! Für die geschmackvolle Bezeichnung „Polenfresserische Genossenschaft" wird sich der „Verein zur Förderung des Deutschthums" ganz besonders dem Herrn Propst durch erhöhte Thätigkeit in seiner Germanisirungsarbeit erkenntlich erweisen.

Zu welchen Uebergriffen polnischer Uebermuth sich versteigt, zeigt ein aus Gnesen gemeldeter Fall. Ein dortiger Königlich preußischer Rechtsanwalt und Notar erschien kürzlich des Abends mit ca. zwölf Personen, Damen und Herren, in einem deutschen Restaurationslokal, wo er dem Kellner, welcher nicht polnisch versteht, sagte: „Wenn Sie hier keine polnische Bedienung haben, so können wir hier nicht verkehren." In auffälliger Weise verließ darauf die ganze Gesellschaft das Lokal.

Was mag der Kgl. Preußische Rechtsanwalt und Notar, der doch vor einem deutschen Gericht sein täglich Brod findet und vor den Richtern dieses Gerichts deutsch reden muß, für eine Auffassung von seiner Stellung als Staatsangehöriger haben?!

Als nationaler Trauertag wird der 10. Juli 1895 in der Erinnerung der Deutschen in Oesterreich fortleben, nicht allein deswegen, weil der übermüthige Gewaltstreich des Slawenthums gegen die urdeutsche Stadt Cilli gelungen ist, sondern auch und wohl zumeist deshalb, weil diese Gewaltthat unter dem Beistande von Volksvertretern deutscher Abstammung, Vertretern kerndeutscher, aber leider vom Römlingthum durchseuchter Wahlkreise vollführt worden ist.

Seit Wochen schon entbrennt im österreichischen Parlament ein heißer Kampf um die Frage, soll Cilli das von den Deutschfeinden verlangte slovenische Gymnasium haben oder nicht. Am letzten Mittwoch platzten im Abgeordnetenhause die nationalen Gegensätze auf einander.

Anfangs verlief die Verhandlung über Cilli ruhig. Die deutsch-nationalen Abgeordneten Foregger und Kokoschinegg sprachen scharf, aber sachlich. Erst als der deutsch-klerikale Vertreter der Landgemeinde Graz, Kaltenegger, für die slovenische Lehranstalt eintrat, gestaltete sich die Sitzung ungeheuer stürmisch. Kaltenegger sagte: „Wenn wir für Cilli stimmen, so thun wir es, weil wir Deutsche sind." Großer Lärm, Rufe links: „Schämen Sie sich! Ein solcher Deutscher ist eine Schande!" Kaltenegger: „Es ist sehr traurig, daß wir uns gegenseitig bekriegen, wir sollten ehrlich zusammenstehen und jedem das Seine lassen!" Ironischer Beifall und Rufe links: „Das wollen wir Deutschen eben!" Abg. Brzorad: „Kaltenegger ist auch ein Deutscher!" Rufe links: „Ein Tscheche stellt Ihnen das Zeugniß aus, daß Sie ein Deutscher sind!" Beifallsklatschen links und auf der Galerie. Kaltenegger zur Linken: „Ihre leidenschaftlichen Ausbrüche zeigen, wie schlecht Ihre Sache ist!" Abg. Doetz: „Sie ist schlecht geworden durch die Verräther, wie Sie einer sind!" Kaltenegger: „Sie nennen mich Verräther? Da befinde ich mich in der glänzenden Gesellschaft Ihrer früheren Minister Plener und Wurmbrand. Leute, die nicht mehr Bildung besitzen als ein gewöhnlicher Knecht braucht . . ." Stürmische Entrüstung links. Rufe: „Frechheit! Aufhören!" Kaltenegger: „Sie sprechen immerfort von Nationalgefühl, ich habe ein ganz anderes Gefühl, das österreichische Gefühl!" Neuerliche stürmische Unterbrechung. Rufe: „Frechheit! Aufhören!" Jungtscheche Dyk schreiend: „Preußisches Gefühl (?) haben Sie!" Diesen Worten folgte ein unbeschreiblicher Tumult. Der Vorsitzende versuchte vergeblich die Ruhe wieder herzustellen. Auf der Linken hörte man die Rufe: „Frechheit! Denunziantenpack!" Auch die Galerie betheiligte sich an den Zurufen. Dyk schrie wie toll zur Linken hin: „Preußen sind Sie! Preußen! Preußen!" Kaltenegger versuchte im furchtbaren Lärm weiter zu reden. Steinwender: „Aufhören! Sie dürfen nicht weiterreden! Schweigen Sie!" Kaltenegger: „Sie wollen mir Schweigen befehlen! Da hört sich doch alle Gemüthlichkeit auf!" Rufe links: „Er soll aufhören! Es ist eine Schande! Solch ein Deutscher!" Abg. Hauck: „Nur unter den Deutschen ist ein solcher Verräther möglich! Pfui! Pfui!" Kathrein: „Ich bitte, dem Redner zu gestatten, seine Rede zu vollenden." Steinwender: „Wir wollen ihn nicht hören!" Rufe rechts: „Gehen Sie hinaus!" Kaltenegger: „Ich habe das Recht zu sprechen und werde warten, wenn es auch bis morgen früh dauern sollte. Ich stehe auf dem österreichischen Standpunkt, und wenn es so kommen würde, wie es die Deutschnationalen wollen, dann wehe über Oesterreich!" Abgeordneter Kaiser: „Denunziant!" Rufe: „Nicht weiter reden lassen!"

Erst nach längerer Zeit konnte sich in Folge der fortdauernden Aufregung der nächste Redner, der deutschnationale Abg. Hofmann v. Wellenhof Gehör verschaffen. Er kennzeichnete Kaltenegger als Verräther und Ueberläufer. „Ein Vertreter der deutschen Bauernschaft habe sich erfrecht . . . . Stürmische Unterbrechung rechts, Rufe: „Zur Ordnung!" Steinwender: „Erfrecht, das ist der richtige Ausdruck!" Vorsitzender: „Den Ausdruck muß ich rügen." Rufe links zum Redner: „Wir beglückwünschen Sie!"

Hochbedeutsam war eine von Beifallssturm begleitete Erklärung des früheren Handelsministers Graf Wurmbrand. Kaltenegger's Behauptung, Plener und Wurmbrand hätten im Ministerrath für den Posten Cilli gestimmt, sei falsch. „Wir waren uns bewußt", sagte Wurmbrand, „daß gerade die Errichtung des slovenischen Gymnasiums in Cilli zur Verhetzung im Lande beitragen werde. Wenn Kaltenegger behauptete, er sei in Uebereinstimmung mit den beiden Ministern der Linken gewesen, so muß ich gegen eine solche Gesellschaft im eigenen und im Namen Plener's protestiren".

Nach siebenstündiger erbitterter und stürmischer Debatte erfolgte unter ungeheurer Spannung namentliche Abstimmung. Sie ergab 173 für und 143 Stimmen gegen Cilli. Alle Deutschen, ausgenommen die Deutschklerikalen, stimmten heute geschlossen. Die Klerikalen stimmten mit den Polen, Tschechen und Slovenen.

Die Slovenen werden also ihr Gymnasium in der kerndeutschen Stadt Cilli erhalten und damit einen weiteren Punkt, auf dem sie Fuß fassen können, zur Bekämpfung des Deutschthums in der schönen deutschen Steyermark, für uns in Deutschlands Osten eine gewaltige Mahnung, auf unserm Posten zu sein.

Unfallverhütungsvorschriften für Land- und Forstwirthschaftliche Betriebe.

Wie bereits mitgetheilt, hat das Reichsversicherungsamt den land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften den Erlaß von Unfallverhütungs-Vorschriften empfohlen und als Richtschnur dafür einen Entwurf von Normalvorschriften mitgetheilt. Dieser Entwurf bestimmt im Wesentlichen Folgendes.

Die Betriebsunternehmer sind für die Beobachtung der nachstehend aufgeführten Vorschriften verantwortlich. Sie haben diese ihren Arbeitern bekannt zu geben und einen Abdruck davon an zugänglicher Stelle anzubringen. Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten, und Transmissionen mit Motorenbetrieb müssen in jeder nur möglichen Weise derart geschützt sein, daß eine Gefährdung der sie bedienenden Personen ausgeschlossen wird. Alle Maschinen müssen mit Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors unverzüglich aufzuheben. Werden mehr als zwei Arbeiter bei einer Maschine beschäftigt, so ist diese der Leitung eines Aufsehers zu unterstellen. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt wird, müssen die Arbeiter durch Signal oder Kommando aufmerksam gemacht werden. Der Betriebsraum ist hinreichend zu erhellen. Ein Auf- und Absteigen bei Dreschmaschinen darf während des Betriebs an der Seite, an welcher die Einfütterungsöffnung nicht eingefriedigt ist, nicht erfolgen. In ähnlicher Weise sind Maschinen mit Fuß- oder Handbetrieb zu schützen. In Bezug auf das Fuhrwerk, die Thierhaltung und Geräthe sind Bestimmungen über Bremsvorrichtungen, Beleuchtung, Leitung der Thiere, Verwahrung gefährlicher Instrumente, wie Sensen, Beile, Mistgabeln u. s. w. gegeben.

Auch die baulichen Einrichtungen müssen die Sicherheit der sie betretenden Personen gewährleisten. Oeffnungen (Bodenluken, Wurflöcher) müssen mit einer das Durchfallen möglichst verhütenden Sicherheitsvorrichtung versehen sein, feststehende Treppen müssen mindestens auf einer Seite Geländer oder Handseil aufweisen. Bei Doppelleitern ist Verbindungskette oder eine ähnliche Vorrichtung vorzusehen. Ebenso sind Brunnen, Gräben, Schächte, versenkte Wasserfässer gegen Hineinsturz zu sichern.

In der Forstwirthschaft ist darauf zu achten, daß im Fallbereich der umzuhauenden Bäume Niemandem, außer den damit beschäftigten Personen, der Aufenthalt gestattet wird. Ueber die Art des Fällens sind im Einzelnen besondere Vorschriften gegeben, namentlich bei abschüssigem Gelände, bei Sprengarbeiten und bei Frostwetter. Die Wagen für Feld- und Waldbahnen müssen, wenn sie einzeln bewegt werden, Brems- und Hemmvorrichtungen haben. Bei starkem Gefälle ist anzugeben, wie viel Räderpaare gebremst werden müssen. Aehnliche Bremsvorschriften sind bei Hänge-, Seil- und Kettenbahnen erlassen. Die Bahnen sind in genügender Weise zu beaufsichtigen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, daß das Material in tadellosem Zustande sich befindet und die überwachenden Personen sich zu ihrer Aufgabe eignen. Das Ziehen der Wagen durch Personen innerhalb der Geleise ist verboten, ebenso das Besteigen oder Verlassen eines Wagens bei voller Fahrt.

Schließlich ist in den Strafbestimmungen den Genossenschaften die Berechtigung zugesprochen, Betriebsunternehmer, welche obigen Vorschriften zuwiderhandeln, zu Zuschlägen bis zum doppelten Betrage ihrer Beiträge heranzuziehen oder, bei Einschätzung in Gefahrenklassen, in eine höhere Gefahrenklasse einzuschätzen.

Berlin, den 12. Juli.

— Der Kaiser ist Donnerstag Abend von Stora Lundby nach Stockholm zurückgekehrt und beabsichtigt heute (Freitag) die Reise mit der „Hohenzollern" von Stockholm nach Tullgarn fortzusetzen.

— Der feierlichen Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich III. in Wörth, welche gegen Mitte des Monats Oktober erfolgen wird, wird der Kaiser beiwohnen, dagegen wird er an den im August in Elsaß-Lothringen stattfindenden Festlichkeiten nicht theilnehmen.

— Die vier jüngeren Söhne des Kaiserpaares und die Prinzessin haben sich (Freitag) früh von der Wildparkstation zu längerem Sommeraufenhalt nach Saßnitz begeben. Der Ober-Hof- und Hausmarschall des Kaisers Graf A. zu Eulenburg ist bereits Donnerstag früh abgereist. Die kaiserliche Yacht „Kaiseradler" ist bereits in den Hafen von Saßnitz eingelaufen.

— Der Bundesrath wird, wie der „Hamb. Kour." erfährt, über den Reichstagsbeschluß betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes erst nach den Ferien berathen. Die Stellung der preußischen Regierung soll nach wie vor ablehnend sein

[illegible]atssekretär des Reichsschatzamtes Grafen [illegible]osadow[illegible]-Wehner ist der bayerische Michaelsorden [illegible]ter Klasse verliehen worden.

— Die Zeichnung auf die sechsprozentige Chinesische Staatsanleihe ist in Berlin am Donnerstag sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen worden, da eine bedeutende Ueberzeichnung stattgefunden hat. Auch das Ausland war beträchtlich betheiligt. Die Zeichnungen bis zu einem gewissen noch nicht festgestellten Betrage bleiben unberücksichtigt; auf die übrigen Zeichnungen wird im Allgemeinen 1/2 bis ein Prozent zugetheilt werden. Handel und Notirung der Anleihe findet an der Börse von Freitag ab statt.

Ein Theil der zweiten chinesischen Kriegsentschädigungsanleihe von 100 Millionen (Taëls) soll für England reservirt werden. Wie verlautet, soll diese Anleihe gleichmäßig zwischen Deutschland und der englischen Hongkong- und Shanghai-Bank getheilt werden.

— Die „Antisemitische Volkspartei" hat Mittwoch Abend in Berlin eine Volksversammlung abgehalten, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel über „Freiheit und Offenheit in der Politik" sprach. Redner verlangte absolute Freiheit der Presse, dem Staatsanwalt soll das Anklagemonopol genommen werden. Die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten werde die Volkspartei unablässig fordern. Die Vorwürfe, daß die Volkspartei aus verkappten Sozialisten und Anarchisten bestehe, müsse er zurückweisen. Von den staatlichen Kreditgenossenschaften verspreche er sich keinen Erfolg; der Bauer sei dazu gar nicht reif.

— Der (42.) Deutsche Katholikentag wird in diesem Jahre vom 25. bis zum 29. August in München stattfinden.

Baden. Die Landwirthe des Kreises Eppingen gründen unter fördernder Mitwirkung der Regierung die erste Badische Getreideabsatz-Genossenschaft.

Italien. In der Deputirtenkammer hat sich am Donnerstag über den Antrag des Abgeordneten Vischi, den 20. September, den Tag, an welchem im Jahre 1870 die Truppen Victor Emanuels Rom besetzten und damit der weltlichen Herrschaft des Papstes ein Ende machten, als nationalen Festtag der Einigung Italiens zu begehen, stürmische Debatten hervorgerufen. Insbesondere bekämpfte Colajanni (radikal) den Antrag, weil der Augenblick zu einem solchen Fest nach den zahlreichen Siegen des Klerikalismus nicht angemessen sei. Abg. Costa (Soz.) unterstützt den Antrag als eine Weihe des freien Gedankens. Ministerpräsident Crispi erklärte, er habe nicht erwartet, daß sich über die in Rede stehende Frage Meinungsverschiedenheiten herausstellen würden. Vor Rom, das der Gedanke und das Sehnen aller Italiener sei, müsse jede Meinungsverschiedenheit verschwinden. Er ersuche die Kammer den Antrag entweder zu vertagen (Rufe: Nein, nein!) oder ihn mit sehr großer Mehrheit zu genehmigen, weil die Ablehnung sehr ernste Folgen haben würde. (Lebhafter Beifall und erregte Zwischenrufe.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Antrag in geheimer Abstimmung mit 204 gegen 62 Stimmen angenommen.

Rußland wird von Bulgarien jetzt in auffallender Weise umschmeichelt. Seit einigen Tagen weilt in Petersburg eine bulgarische Abordnung, welche die Ergebenheit des bulgarischen Volkes für Rußland kundthun soll. Am Mittwoch begab sich die Abordnung nach der Peter-Paul-Kathedrale, wo nach einem feierlichen von dem Metropoliten Klement abgehaltenen Gottesdienste der Metropolit und der Kammerpräsident Todorow einen Kranz auf das Grab des Kaisers Alexander III. niederlegten. Der Kranz ist auf einem großen schwarzsammtnen Schilde befestigt und besteht aus goldenen Lorbeerzweigen mit einem silbernen Palmenzweige. Auf der Schleife des Kranzes befindet sich folgende Inschrift: „Dem Zarewitsch Heerführer, dem Zaren-Friedenstifter das ewig dankbare (!) bulgarische Volk." Ein zweiter Kranz von lebenden Blumen wurde auf das Grab des Kaisers Alexander II. gelegt. Metropolit Klement hielt eine Rede, in welcher er die Dankbarkeit betonte, welche das bulgarische Volk dem russischen Kaiserhause und dem großen russischen Volk, seinen Befreiern, bewahrt habe und ewig bewahren werde.

Aus Anlaß der ausländischen Maßnahmen zur Förderung der Zuckerindustrie und auf Ansuchen der russischen Zuckerfabrikanten ist kürzlich in Petersburg eine besondere Konferenz abgehalten worden, in welcher die Frage behandelt wurde, in wie weit die Intervention der Regierung möglich und wünschenswerth sei. Die Konferenz erkannte es als wünschenswerth, Maßnahmen zu treffen, sowohl im Interesse der Verbraucher, als auch in dem der Zuckerfabrikanten, einerseits gegen die übermäßige Erhöhung der Zuckerpreise auf dem inneren Markte, andererseits gegen eine außergewöhnliche Vergrößerung der Zuckerproduktion. Gleichzeitig wurde es für nothwendig erachtet, vor anderen geplanten Maßnahmen sofort diejenige ins Leben treten zu lassen, welche die Bildung einer Zuckerreserve und die Festsetzung eines Höchst-Zuckerpreises für den inneren Markt betrifft.

Den Besitzern der Fischereien an der Wolgamündung und am Kaspischen Meere ist es verboten worden, Juden in Dienst zu nehmen.

In Wolhynien erkrankten vom 23. Juni bis 5. Juli 57 Personen an der Cholera, 20 Personen starben. Diese amtlich mitgetheilten Ziffern gelten aber allgemein als zu niedrig angegeben, zumal da die Blätter eigene Berichte über den Stand der Epidemie nicht veröffentlichen dürfen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juli.

— Der Wasserstand der Weichsel ist in Chwalowice schon wieder von 4,07 auf 3,80 Meter gesunken.

— Die Ernte der Oelfrüchte wird nach den „W. L. M." in Westpreußen im Großen und Ganzen beendet und ihr Ertrag zufriedenstellend sein. Beeinträchtigt wird letzterer aber durch den niedrigen Preis von etwa 180 Mark. Der Anbau von Rabs und Rübsen wäre schon ganz aufgegeben, wenn beide Pflanzen nicht eine so vorzügliche Vorfrucht wären. Der Roggen hat im Allgemeinen einen dünnen Stand und ist im Stroh nicht lang, aber die Aehren sind groß und haben voll angesetzt.

In Rußland sind die Ernteaussichten schlechter als bei uns. In den Gouvernements Moskau und Smolensk ist eine vollständige Mißernte zu erwarten; die Landschaften berathen bereits, wie die Ernährung der Bauern sicher gestellt werden kann. Auch in Polen, Littauen und den russischen Ostseeprovinzen sind die Ernteaussichten nur gering.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird der letzte Tag aus einer großartigen taktischen und strategischen Verfolgung bestehen, wobei verschiedene Versuche gemacht werden sollen, wie am besten eine wirksame Verfolgung anzusetzen, zu leiten und durchzuführen sei. Der Kavallerie und der reitenden Artillerie soll hierbei eine ganz besondere Rolle zugedacht sein. Um aber die große Bedeutung einer Verfolgung, die oft reicheren Gewinn bringt, als ein neuer Sieg, in das rechte Licht zu setzen, sollen an die Leistungsfähigkeit der Truppen hohe Anforderungen gestellt werden, wobei man eifrigst bemüht sein wird, den gegnerischen Rückzugskolonnen oder doch wenigstens der Arrieregarde des Gegners die Flanke abzugewinnen, denn durch kühnes und entschlossenes Handeln findet der Verfolger oft Gelegenheit dem reizbaren und schreckhaften Gegner gegenüber Erfolge zu erzielen, wie sie in keiner anderen Lage denkbar sind.

— Der Bundesrath hat genehmigt, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre in Meiereien und Molkereien, sowie in den diesen gleichzustellenden Sterilisirungsanstalten vom 15. März bis 15. Oktober in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr Abends bis 5 1/2 Uhr Morgens und am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nach 5 1/2 Uhr Nachmittags beschäftigt werden dürfen, jedoch nur insoweit, als es sich um Arbeiten handelt, deren Vornahme an den Tagen nicht untersagt ist.

— Der preußische Eisenbahnminister hat, um Flugbränden, hervorgerufen durch den Auswurf von Funken aus den Lokomotiven, vorzubeugen, eine größere Summe zum Ankauf der an die Bahnkörper grenzenden Haide- oder Moorstrecken bezw. Kiefernwaldungen bewilligt. Es soll dann eine Fläche in 50 Meter Entfernung von der Bahn in Weideland umgewandelt werden oder mit Laubbäumen bepflanzt werden, die nicht leicht Feuer fangen.

— Der Finanzminister hat in Anbetracht des gestiegenen Kurses der dreiprozentigen konsolidirten Staatsanleihe den Zirkular-Erlaß vom 5. April 1892 dahin abgeändert, daß den Anträgen der Kautionssteller auf Umtausch von vierprozentigen und dreieinhalbprozentigen Konsols in dreiprozentige bis auf Weiteres stattzugeben ist.

— Auf die Bekanntmachung der kgl. Regierung betr. die Erhöhung der Ergänzungssteuer (siehe Inseratentheil) sei hierdurch aufmerksam gemacht.

— Die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung sollen nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt werden. Deshalb hat der Minister des Innern angeordnet, daß die von einzelnen Behörden angeordnete Benutzung dieses Zählungsmaterials zur Berichtigung der im Jahre 1888 aufgestellten landwirthschaftlichen Betriebsunternehmerlisten im Interesse des Umlagewesens der landwirthschaftlichen Unfall-Berufsgenossenschaften verboten und die Zurücknahme der deshalb erlassenen Anordnungen befohlen wird.

— Nach einer Denkschrift des evangelischen Oberkirchenraths über den Stand des evangelischen Diakonissenwerkes in den neun älteren Provinzen hat sich das Diakonissenwesen in den letzten Jahren in erfreulichster Weise weiter entwickelt. Seit 1892 ist die Gesammtzahl der Schwestern von 4614 auf 5284, die der von ihnen besetzten Arbeitsfelder von 1882 auf 2120 gestiegen. Zu Anfang des Jahres 1895 standen in Thätigkeit in Westpreußen 172, in Posen 188, in Ostpreußen 267, in Pommern 350 Schwestern.

— Der Unteroffizier Berlin vom Infanterieregiment Nr. 141 ist gestern fahnenflüchtig geworden.

— [Sommertheater.] Der Lord Rochester in der Birch-Pfeiffer'schen „Waise aus Lowood" ist eine Rolle, die der künstlerischen Eigenart Alex Otto's ganz besonders gut liegt. Die kraftvolle Männlichkeit und Rauhheit, unter der sich die größte Herzensgüte birgt, wurde denn auch von Herrn Otto mit packender Naturwahrheit dargestellt. Ganz vortrefflich gab Fräulein Launes die Waise; besonders gut gelang die große Szene im Vorspiel, in der sie ihrer herzlosen Verwandten die niederschmetternde Anklage entgegengeschleudert; aber auch der einfache Stolz, die ruhige Bescheidenheit und die charaktervolle Festigkeit im Verkehr mit dem Lord und seinen Gästen waren ausgezeichnet herausgearbeitet. Frl. Baja stellte die Mistreß Reed in ihrem Glück und Unglück gut dar. Auch Frl. Hay als kokette, herzlose Männerjägerin war tüchtig, ebenso Frau Direktor Hoffmann als Judith, Herr Schütz als Blackhorst, Herr Löwenfeld als Diener Sam, Frl. Hoffmann als 15jähriger John. Die Hauptdarsteller wurden häufig hervorgerufen.

Auf den Wunsch vieler Theaterfreunde wird am Sonnabend im Sommertheater Sudermanns „Heimath" gegeben. Herr Alex Otto wird darin den Oberstlieutenant Schwartze darstellen, eine Rolle, die er in Hamburg bereits 153 mal mit großem Erfolg gespielt hat.

— Das Mittagskonzert führt am nächsten Sonntag das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 141 auf dem Getreidemarkt aus.

Danzig, 11. Juli. Der Kreuzer „Alexandrine", welcher am 9. d. Mts. unter dem Befehl des Korvetten-Kapitäns Fischer zu Wilhelmshaven in Dienst gestellt ist, wird nach Ankunft in Danzig sofort in die kais. Werft gehen und außer Dienst gestellt werden. Die Besatzung geht auf den Kreuzer „Sophie" über, welcher alsbald von Danzig nach Wilhelmshaven geht, um dort ausgerüstet zu werden.

Die zuständigen Minister haben die Bitte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft um Belassung der Binnenschiffsvermessungsstelle in Danzig gewährt.

In dieser Woche ist der letzte der vier von der Firma Schichau erbauten Schleppdampfer für den Nordostsee-Kanal an seinem Bestimmungsort angelangt. Die ersten drei Dampfer führen die Namen „Elbe", „Lübeck" und „Christian", der letzte den Namen „Heinrich". Diese Fahrzeuge sind vorne und hinten gleichartig gebaut und an beiden Enden mit je einer Schraube versehen, so daß sie nach vorwärts und rückwärts fahren können, ohne zu drehen.

Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer hat einen fünfwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

Auch hier fand gestern eine der im Anschluß an den Prozeß Mellage durch den Minister des Innern angeordneten Revisionen von Irren-Anstalten statt. Durch die Regierungskommissare Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger und Regierungsassessor Fleischauer wurde die Irrenanstalt in der Töpfergasse einer sehr gründlichen Revision unterzogen.

≠ **Stuhm**, 11. Juli. Die hiesige Adlerapotheke des Herrn Brexendorff ist für 130000 Mk. in den Besitz des Herrn Graup aus Schwerin übergegangen. — Die Obsternte wird in unserer Gegend in diesem Jahre sehr mäßig ausfallen. Besonders gering sind die Erträge der Kernobstbäume. — Der Andrang zu der gegenwärtig in Pestlin stattfindenden Redemptoristenmission ist enorm. Nicht nur aus der ganzen Umgegend, sondern selbst aus fernen Gegenden treffen täglich Tausende von Menschen ein, um an der Mission theilzunehmen.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 11. Juli. Die Zwangsversteigerung der Freiherr v. Zbomski'schen Majoratsgüter Koslowo, Zkarzewo und Konopath, welche z. Z. der Frau v. Turowska gehören, mit einem Areal von 1182 Hektar findet am 14. Oktober statt.

)-(**Flatow**, 11. Juli. Der Rechtskandidat [illegible]zymanski, Sohn unseres Lehrers Herrn Sz., hat in Breslau [illegible] Referendarprüfung mit dem Prädikate „gut" bestanden.

§ **Tiegenhof**, 11. Juli. Heute Nachmittag erhängte sich in Neustädterwald die Frau des Hofbesitzers Lickfett. Eine unheilbare Krankheit soll der Beweggrund zur That gewesen sein.

Elbing, 11. Juli. Vor dem Oberverwaltungsgericht fand dieser Tage die Verhandlung gegen den Rendanten der Sparkasse des Elbinger Landkreises, Herrn Feydt statt. In erster Instanz war gegen Herrn F. vom Kreisausschuß auf Entlassung aus dem Kreiskommunaldienst erkannt worden. Das Oberverwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und erkannte gegen F. nur auf 150 Mk. Geldbuße.

Königsberg, 11. Juli. In der Gewerbeausstellung wird in den Tagen vom 13. bis 22. Juli eine neue Sonderausstellung stattfinden, welche sich auf Apparate, Instrumente und Modelle aus den Gebieten der exakten Naturwissenschaften, Medizin und Hygiene, insbesondere der Physik, Chemie, Chirurgie, Elektrotechnik und Photographie erstrecken und außerdem Bücher zu Lehrzwecken umfassen wird. Auch Vorträge von Professoren werden sich daran knüpfen.

Nach dem Muster des Bau- und Wohnungsvereins in Bromberg soll auch in Königsberg ein solcher Verein mit beschränkter Haftpflicht gegründet werden.

In dem Streik der hiesigen Klempnergesellen war das hiesige Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen worden. Das Gericht tagte heute, und es gelang, die Parteien zu einigen und zwar auf Grund folgender Bedingungen: Die Bezahlung der Klempnergesellen erfolgt fortan nicht wie bisher nach Tage-, sondern nach Stundenlohn. Der Mindestlohn wird auf 27 Pfennige pro Stunde festgesetzt. Es wird eine zehnstündliche Arbeitszeit eingeführt. Die von den Gesellen gemachten Ueberstunden werden mit einen Aufschlag von 10 Pfennig pro Stunde bezahlt.

Ω **Goldap**, 11. Juli. Heute trafen über 100 Zöglinge der Rettungsanstalt „Bethanien" zu Meldienen in Begleitung ihrer Hausväter und Lehrer hier ein, unternahmen einen Ausflug nach dem Goldaper Berge und begaben sich nach der Rückkehr nach dem Schützengarten zur Feier des Sommerfestes. Der Posaunenchor der Anstalt trug auf dem Wege und dem Spielplatze mehrere Musikstücke vor. Der Mildthätigkeit des Publikums ist es zu verdanken, daß sämmtliche Kinder mit Speisen und Getränken bewirthet werden konnten.

Goldap, 11. Juli. Vor kurzem machte der Besitzer Souvant-Langkischken seinem Leben durch Erhängen ein Ende. S. lebte in guten Verhältnissen. Er war erst 35 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern. — Die in unserem Kreise belegene Domäne Kiauten ist an Herrn Ebel-Gumbinnen verpachtet worden.

Memel, 10. Juli. Im Herbst vorigen Jahres war der dem Schiffer Gelszeit aus Atmath gehörige Reisekahn bei stürmischer Witterung auf dem Kurischen Haff in der Nähe von Nidden gesunken. Unter äußerst schwierigen Verhältnissen war es damals der hiesigen Hafenbauverwaltung gelungen, den gesunkenen Kahn zu heben und zu bergen, was einen Kostenaufwand von 1300 Mk. verursachte, wozu der Eigenthümer des Kahnes ein Drittel beizusteuern hatte. Auf ein von dem Schiffer an den König gerichtetes Bittgesuch um Erlaß jenes Betrages ist ihm jetzt der Bescheid geworden, daß dem Bittgesuch entsprochen worden ist.

ō **Fordon**, 12. Juli. Das hiesige große Dampfschneidewerk „Juliusmühle" ist ein Raub der Flammen geworden. Um 3 1/2 Uhr früh brach das Feuer in einem der Mühlengebäude aus. Besitzer der Juliusmühle ist der hiesige Kaufmann Heinrich Engelmann.

Posen, 11. Juli. An der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten im Sitzungssaale der Regierung abgehaltenen Konferenz haben theilgenommen: der Geheime Oberregierungs- und vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium Dr. Hermes, Generallandschafts-Direktor v. Staudy, Generallandschaftsrath v. Sczaniecki, Landschaftssyndikus Ausner, Landschaftsrath v. Modlibowski-Gierlachowo, Gutsbesitzer Abg. Dr. v. Komierowski-Niezychowo, Oberlandesgerichtsrath Kastan von hier, der Direktor der westpreußischen Landschaft Frank und der Landschaftsrath der westpreußischen Landschaft v. Bethe, ferner Regierungspräsident v. Jagow, Herr v. Tiedemann-Seeheim u. A. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen: den Bauernwirthen den Kredit bei der Landschaft nach Möglichkeit zu erleichtern, um sie aus Wucherhänden zu befreien, ferner an die Posener Landschaft das Ersuchen zu stellen, die Ausgabe dreiprozentiger Pfandbriefe mit einer Abzahlung von 3 1/4 Prozent jährlicher Provision und Amortisation zu beschließen, und endlich die Beleihungsgrenze für bäuerliche Besitzungen bis zum Werthe von 3000 Mk. herabzusetzen.

Wronke, 11. Juli. Gestern feierte das Rentier Rübke'sche Ehepaar die Diamant-Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit und genießt wegen seiner Wohlthätigkeit und Rechtschaffenheit allgemeine Achtung. Seitens der Stadt wurden die Glückwünsche durch den Bürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher übermittelt.

Stettin, 11. Juli. Der Verband der Konfektionsfirmen hat nun in gemeinsamer Berathung mit der Lohnkommission eine Anzahl Erhöhungen der bisher gezahlten Löhne bewilligt, mit der gegenseitigen Anerkennung der Gültigkeitsdauer dieses Tarifs bis zum 1. Mai 1896. Nach dieser Lohnerhöhung ist die Arbeit heute von einem Theil der Schneider wieder aufgenommen worden. Die Streikenden suchen diese Arbeiter an der Empfangnahme der Arbeit zu hindern. Die Aufsichtsbehörde hat Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Bedrohungen und Ansammlungen zu verhindern.

∞ **Stolp**, 11. Juli. Im Auftrage des Ministers wird der Provinzialkonservator von Pommern, Herr Gymnasialdirektor Lemcke aus Stettin, die Kreise Lauenburg und Bütow, sowie die angrenzenden Theile von Stolp und Rummelsburg zur Erforschung von Alterthümern aus vorgeschichtlicher Zeit bereisen. — In Bartin kam gestern ein greiser Arbeiter der Torfmaschine zu nahe, welche ihm den rechten Arm dreimal brach und die Haut herunterschälte. Der Arzt glaubte trotzdem den Arm erhalten zu können, wenn die Haut ersetzt würde. Es fanden sich auch wirklich zwei Leute aus dem Dorf, welche sich die nöthige Haut aus dem eigenen Körper schneiden ließen und so dem Verunglückten die erwünschte Rettung brachten. — Als netter Polizeibeamter hat sich der auf Probe angestellte Polizeianwärter Born in Rügenwalde bewährt, wie die letzte Verhandlung der Strafkammer hierselbst ergab. Bei einem Tanzvergnügen ließ er sich von zwei Leuten freihalten, und als er des Guten genug hatte, bearbeitete er sie ohne jeden Grund mit dem Säbel, verfolgte den einen sogar in dessen Wohnung und machte sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Er wurde deshalb zu 1 Jahr 3 Tagen Gefängniß verurtheilt und gleich in Haft genommen.

Stargard i. P., 11. Juli. Die bisher ermittelten Schulden des Bankhauses Abel betragen etwa drei Millionen Mark denen 750000 Mk. Aktiva gegenüberstehen, so daß die Betheiligten gegen 25 Prozent ihrer Guthaben zurückerhalten werden. Der Konkursverwalter hofft, im Oktober 10 bis 15 Prozent auszahlen zu können.

* **Bublitz**, 11. Juli. Heute setzte auf der Neubaustrecke Gramenz-Bublitz der erste Wagen eines Lowryszuges plötzlich aus. Dabei kam ein Bremser unter die Räder. Außer mehreren Rippenbrüchen erlitt er eine solche Quetschung des rechten Beines, daß es abgenommen werden mußte. — Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 46 Bewerber gemeldet, von denen fünf auf die engere Wahl gestellt sind.

Kolberg, 11. Juli. In unserer Stadt geht das Gerücht, die Kaiserin Friedrich werde zu der Einweihung des Ferienheims in der Bismarckstraße am 22. August hier eintreffen.

Gollnow, 11. Juli. Vor einigen Tagen ist die hiesige „Bismarck-Eiche" von roher Hand beschädigt worden. Auf die Ermittelung des Thäters sind 300 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Betrieb der Gasanstalt hat sich so bedeutend erweitert, daß der Gasinspektor die Arbeiten nicht mehr allein bewältigen kann. Der Magistrat beantragt deshalb, baldigst einen Gasmeister anzustellen. Die Versammlung beschloß demgemäß. Die Stelle soll öffentlich ausgeschrieben werden, die durch die Besetzung der Stelle entstehenden Kosten sollen aus den Einnahmen der Gasanstalt gedeckt werden.

In der Realschule hat sich die kommissarische Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers für das bevorstehende Wintersemester herausgestellt. Die Versammlung bewilligte zu diesem Zweck 750 Mk.

Das Provinzial-Schulkollegium hat auf Grund einer Anweisung des Kultusministers zur Prüfung der Nothwendigkeit zur Fortbewilligung des der Realschule bis zum 1. April 1896 gewährten Staatszuschusses auf weitere drei Jahre die Einreichung eines Etatsentwurfs für die Jahre 1896/99 verlangt. In dem ersten Entwurf des Etats hatte der Magistrat in Rücksicht auf den vom Provinzialschulkollegium wiederholt geforderten Bau einer Turnhalle 6000 Mk. in Ausgabe und 3000 Mark als Staatszuschuß mehr in Einnahme gestellt. Das Provinzial-Schulkollegium hat dies für unzulässig erklärt. Der Staat zahle bereits zu den laufenden Unterhaltungskosten der Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 9000 Mk., und nach den für die Gewährung der staatlichen Beihülfen geltenden Grundsätzen liegt es nicht in der Absicht der Staatsregierung, außerdem auch noch zur Bestreitung der einmaligen Ausgaben zu Bauzwecken besondere Staatszuschüsse den nicht staatlichen Anstalten zu gewähren. Der Magistrat hat demgemäß nicht 6000 Mk. sondern nur 3000 Mk. in den Etat zur Ansammlung des Baufonds für die Turnhalle einstellen lassen. Der Etatsentwurf, wie er jetzt vorliegt, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 58 900 Mk., mehr 6700 Mk., ab. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse stellt sich auf 11 300 Mk. gegen bisher 6800 Mk., sonach um 4500 Mk. höher. In den Etat ist auch ein Posten von 2640 Mk. als Gehalt für den neu anzustellenden siebenten Oberlehrer eingestellt; die Errichtung dieser neuen Oberlehrerstelle ist vom Provinzial-Schulkollegium als unabweislich bezeichnet worden.

Der Etat der Realschule für 1896/99 wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, die Einschreibegebühr für Realschüler auf 3 Mk., für Vorschüler auf 1 Mk., die Gebühr für Abgangszeugnisse für Abiturienten auf 3 Mk. und für andere Schüler auf 2 Mk. festzusetzen.

Der Bau einer Turnhalle für die Realschule steht seit langer Zeit auf der Tagesordnung. Im Jahre 1888/89 sind 1400 Mk. aus der Rechnung der höheren Bürgerschule zum Baufonds der Schulturnhalle bestimmt worden. Inzwischen hat sich die Stadt nur mit der Turnhalle des kgl. Lehrerseminars behelfen müssen. Die Versammlung beschloß den Bau einer Turnhalle auf dem Schulgrundstück Börgenstraße 13/14 in Aussicht zu nehmen und zur Ansammlung des Baufonds in den Etat für 1896/99 je 3000 Mk. in den Etat der Realschule und in den Etat der Volksschulen einzustellen.

Der Zuschlag zur Brausteuer und die Biersteuer wird seit dem 12. Mai erhoben. Zum Zwecke der Kontrolle über das auf der Eisenbahn eingehende Bier hat sich die Verkehrs-Inspektion bereit erklärt, dem Magistrat allmonatlich ein Verzeichniß zugehen zu lassen, aus welchem die in der Stadt wohnenden Empfänger zu ersehen sind, so daß festgestellt werden kann, ob seitens der Empfänger thatsächlich jede Sendung deklarirt wird. Als Entschädigung sind an den mit der Erstattung der Anzeigen beauftragten Beamten der Eisenbahnverwaltung 75 Mark jährlich zu zahlen. Sodann hat der Magistrat zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs mit zwei größeren Bierverlegern und der Brauerei Rondsen wegen der monatlichen Abrechnung und Zahlung der Steuer Vereinbarung getroffen. Diesen Vereinbarungen ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung und bewilligte die 75 Mark.

Bei dieser Gelegenheit wurde darüber geklagt, daß den Bierverlegern für dasjenige Bier, welches sie in Flaschen füllen und versenden, die Steuer nicht zurückvergütet wird. Der Magistrat theilte mit, daß diese Rückvergütung in der ersten Steuerordnung vorgesehen war, in der vom Minister übersandten und dann von der Versammlung angenommenen Steuerordnung jedoch nicht enthalten ist, weil sie wohl nicht bestätigt worden wäre. Der Magistrat wurde ersucht, Erkundigungen einzuziehen, wie es damit in anderen Städten gehalten wird, und zu versuchen, eine derartige Bestimmung in die Steuerordnung noch nachträglich hineinzubringen.

Das Provinzial-Schulkollegium hat die Nothwendigkeit der Zuweisung der jetzt von der Knabenvolksschule B. in der Realschule benutzten Räume an die Realschule hervorgehoben. Der Magistrat hat das Provinzial-Schulkollegium gebeten, zunächst die Entscheidung des Kultusministers in Betreff des Seminargrundstückes abzuwarten. Nach dem Erwerb dieses Grundstückes würde sich vielleicht die Verlegung der Volksschule B. herbeiführen lassen. Die Versammlung beschloß, die Verlegung der Schule in Aussicht zu nehmen, sobald das Gebäude Nonnenstraße 5 wieder der Mädchenmittelschule zugewiesen werden kann.

Beschlossen wurde ferner, das 12 Morgen große, zu Sandhof gehörige, bisher an den Pächter Weiß verpachtete und pachtfrei werdende Landstück, für das sich im Ganzen kein Pächter gefunden hat, im nächsten Jahre in kleineren Parzellen als Kartoffelland zu verpachten.

Herr Direktor Dr. Schneider ist zum Direktor der höheren Mädchenschule zu Barmen gewählt worden und hat gebeten, ihn zum 1. Oktober aus seinem hiesigen Amt zu entlassen. Einwendungen wurden hiergegen nicht gemacht.

Zur Berichtigung sei mitgetheilt, daß die Kosten für die Annahme eines Landmessers zur Hilfsleistung für das Stadtbauamt nicht 6000, sondern 2000 Mk. betragen.

Verschiedenes.

— Der Erlaß, in welchem der Kaiser von China seinem Volke den Abschluß des Friedens mit Japan mittheilt, ist jetzt bekannt geworden. In dem interessanten Schriftstück heißt es u. A.: „Unsere Befehlshaber waren nicht besonders gut gewählt und unsere Soldaten, die keine Schulung besaßen und aufs Geradewohl hin eingezogen wurden, waren nicht viel besser, als ein zusammengelaufener Haufe. Daher konnte weder zu Lande noch zu Wasser eine einzige Schlacht gewonnen werden. Nachdem ich die Lage Tag und Nacht überlegt und selbst auf meinem Throne geweint habe, indem ich die Nachtheile des Friedens mit denen des Krieges verglich, bin ich schließlich zu meinem endgiltigen Urtheil gekommen, den Friedensvertrag abzuschließen, und veröffentliche dieses Edikt, damit Jedermann meine Gründe zu diesem Schritte erfahre. Ich erwarte, daß jeder Unterthan sich möglichst bemühen wird, alle langhergebrachten Mißbräuche zu beseitigen und hege ernstlich die Hoffnung, daß jeder Unterthan der Organisation der Armee und dem Aufbringen der Kriegsfonds, um die Kosten des Feldzugs zu bestreiten, seine größtmögliche Aufmerksamkeit und Bemühungen widmen werde."

— [150jährige Regimentsjubiläen.] Während der Erinnerungsfeier an das große Jahr 1870 werden Anfang nächsten Monats zwei preußische Kavallerieregimenter noch einen anderen Gedenktag, das 150jährige Jubiläum ihrer Errichtung, festlich begehen. Es sind dies die Ulanenregimenter Nr. 1 und Nr. 2, die in Militsch und Ostrowo, bezw. Gleiwitz und Pleß stehen. Von allgemeinem Interesse sind diese Regimentsfeiern insofern, als mit der Errichtung des Stammtruppentheils der Jubelregimenter die Lanze in der preußischen Kavallerie zuerst eingeführt wurde. Zwar hatte Friedrich der Große schon im Jahre 1741 ein Ulanenregiment anwerben lassen, dieses wurde aber, nachdem es bei dem ersten Zusammenstoß mit den Oesterreichern vollständig zersprengt worden war, in ein Husarenregiment umgewandelt. Der König führte den Mißerfolg auf die Handhabung der Lanzen zurück. „Die Hulaner seindt das Brot nicht werth", meinte er damals. Doch schon im Jahre 1745 wurde die mit Lanzen bewaffnete Schwadron „Bosniaken" wieder errichtet, welche als Stamm der vorgenannten Regimenter zu betrachten ist.

— Ein ergreifender Auftritt spielte sich während der Anwesenheit des Prinzregenten vor Kurzem in Würzburg im Hofgarten ab. Eine Dame, deren Sohn, ein vormaliger Eisenbahn-Aspirant, im Dezember v. J. vom Schwurgericht Würzburg wegen Unterschlagung verurtheilt worden war, obgleich die ärztlichen Sachverständigen bekundet hatten, daß er im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit in geistiger Störung gehandelt habe, that vor dem Regenten einen Fußfall und überreichte ein Gnadengesuch um Strafnachlaß. Der Prinz-Regent nahm das Gesuch eigenhändig entgegen und erklärte: „Stehen Sie auf, arme Mutter, es soll Alles besorgt werden."

— Der Ausbruch des Vesuvs nimmt bedenklichen Umfang an. Bereits ist die Fahrstraße zu beiden Seiten mit glühender Lava überschüttet. Gewaltige Rauchwolken steigen empor und umhüllen die Kuppe des Berges, in der Dunkelheit wird eine horizontale, langgedehnte dunkelrothe Feuermasse sichtbar, tiefer darunter mehrere senkrechte Feuerstreifen. Die ganze Erscheinung ähnelt dem Brande eines großen Schlosses, aus dessen untersten Fenstern die Flammen schlagen. In der Ferne bietet der Ausbruch einen schauerlich schönen, für die Anwohner des Berges freilich gewiß nicht erfreulichen Anblick. Die Erderschütterungen haben aufgehört.

— [Neue Petroleumquelle] Bei Aintedeles in Algarien ist eine große Petroleumquelle entdeckt worden, die eine der bedeutendsten der Welt sein soll. In fünf Stunden sollen 5000 Liter Petroleum gewonnen worden sein.

— [Schiffbrüche.] Auf dem Schwarzen Meere wüthet ein furchtbarer Sturm. Drei türkische und zwei griechische Segelschiffe sind gesunken. Der russische Dampfer „Don" ist mit der ganzen Bemannung untergegangen.

— [Zu spät.] Zu Pfingsten haben sich in Brünn der Bäckergehilfe Wendelin Strzelecky und seine Braut in der Schwarzawa ertränkt, weil sie sich wegen ihrer Mittellosigkeit nicht heirathen konnten. Bei der letzten Ziehung der Rothen Kreuz-Loose entfiel nun der Haupttreffer von 20000 Fl. auf ein Loos, welches dem Strzelecky gehört hatte und nach seinem Tode in den Besitz seiner Mutter übergegangen war.

— [Türkischer Aberglaube.] In der abergläubischen Ueberzeugung, daß das große Erdbeben, das am 11. Juli v. J. am goldenen Horn stattfand, sich am Donnerstag als dem Jahrestage des Erdbebens wiederholen müsse, verließen viele Leute Konstantinopel und zogen ins Freie oder begaben sich auf Schiffe. Die meisten öffentlichen Amtsgebäude, Schulen und Geschäfte sind geschlossen. In allen Moscheen werden große Gottesdienste abgehalten.

— [Hexenglauben.] In Irland ist dieser Tage ein Ehemann, der seine Frau mit Hilfe beiderseitiger Verwandten verbrannt hat, weil er glaubte, eine Hexe sei in sie gefahren zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die übrigen Helfershelfer kamen mit gelinderen Zuchthausstrafen davon.

— 1116 Kirschsteine sind im Krankenhause zu Guben dem Ziegelarbeiter Bischof aus Germersdorf, welcher eines Magenleidens wegen sich dorthin begeben hatte, aus dem Magen entfernt worden. Der Kranke befindet sich verhältnißmäßig wohl.

— [Abgekühlt.] Schauspieler: „Ich sage Dir, als ich zum ersten Mal auftrat, ist die Kasse bald gestürmt worden!" — Freund: „Die Leute wollten wohl ihr Geld zurück haben?"

— Nöthigt jemand einen anderen durch die Bedrohung mit einer Anzeige wegen einer strafbaren Handlung zur Zahlung eines Geldbetrages an eine Armenkasse, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Straffenats, vom 7. Januar 1895, wegen Erpressung zu bestrafen.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 12. Juli. Herr von Kotze begiebt [sich] morgen zur Verbüßung der über ihn wegen Duells m[it] dem Hofmarschall Frhrn. von Reischach kriegsgerichtli[ch] verhängten Festungshaft nach Glatz.

L Graz, 12. Juli. Am Sonnabend findet eine große Protestkundgebung der Wähler wegen des Beschlusses des Parlaments über das slovenische Gymnasium in Cilli statt. In ganz Steiermark herrscht größte Erregung. (S. auch den Artikel „Deutsch und Slawisch" auf der ersten Seite.)

R Lemberg, 12. Juli. Das Gericht verurtheilte den Zivil-Wachtmann Bodek wegen Spionage zu 4jährigem schweren Kerker. Bodek hatte an einen russischen Zollbeamten Mannlicher-Patronen verkauft und verrieth den Mobilmachungsplan des österreichischen Landsturms.

: London, 12. Juli. Die Lage des an der Küste von Marokko gescheiterten deutschen Dampfers „Drachenfels" ist gefährlich. Das Leck erweitert sich. 300 Tons der werthvollen Ladung sind gerettet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 13. Juli: Vielfach heiter, warm, schwül, später viele Gewitter. — **Sonntag, den 14.:** Veränderlich, mäßig warm, strichweise Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 12. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	754	W.	4	bedeckt	+17
Neufahrwasser	755	SSO.	3	halb bed.	+18
Swinemünde	751	W.	2	bedeckt	+17
Hamburg	747	SSW.	5	bedeckt	+16
Hannover	750	S.	5	Regen	+17
Berlin	752	SSO.	3	bedeckt	+18
Breslau	756	SO.	2	bedeckt	+18
Haparanda	756	Windstille	0	wolkenlos	+15
Stockholm	748	Windstille	0	Regen	+14
Kopenhagen	748	WSW.	3	Regen	+14
Wien	757	Windstille	0	bedeckt	+20
Petersburg	740	NO.	1	Regen	+12
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	751	NNW.	4	wolkig	+12
Yarmouth	750	WSW.	5	wolkig	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	12./7.	11./7.
Weizen: Ums. To.	10	20
inl. hochb. u. weiß.	144	142
inl. hellbunt ...	139	138
Trans. hochb. u. w.	107	105
Transit hellb. ..	102	100
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	141,50	138,00
Trans. Sept.-Okt.	106,50	103,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	139
Roggen: inländ.	114	112,00
russ. poln. z. Trns.	79,00	75,00
Term. Sept.-Okt.	122,00	118,50
Trans. Sept.-Okt.	87,00	83,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	116	114

	12./7.	11./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	113	114
Erbsen inl. ...	115	115
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. ...	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fester. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Königsberg, 12. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,75 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

pp Neutomischel, 10. Juli. (Hopfenbericht) Die Tendenz ist durchweg fest, die Umsätze sind aber infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit nur sehr geringfügig. Sowohl von besseren wie geringeren Sorten sind die Vorräthe nur noch klein. Die letzten Regentage haben den Stand der Pflanze wesentlich gebessert. Doch zeigt sich noch immer stellenweise Ungeziefer. In den tiefer gelegenen Plantagen ist der Stand der Pflanze noch am Besten. Die Preise haben sich seit dem letzten Berichte nicht verändert.

Berlin, 12. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	12./7.	11./7.
Weizen loco	139-154	136-152
Juli	144,00	141,00
September ..	148,50	145,25
Roggen loco	119-126	117-123
Juli	123,50	120,25
September ..	128,25	127,25
Hafer loco ..	124-148	123-148
Juli	131,25	129,50
September ..	126,75	125,25
Spiritus:		
loco (70er) ..	38,30	37,90
Juli	42,30	41,60
August	42,30	41,70
September .	42,60	42,00

Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer und Spiritus steigend.

	12./7.	11./7.
4% Reichs-Anl.	106,10	106,00
3½% „ „	104,75	104,75
3% „ „	99,90	99,90
4% Pr. Cons.-A.	105,75	105,80
3½% „ „	104,80	104,90
3% „ „	100,30	100,40
3½ Wstpr. Pfdb.	101,70	101,70
3½% Ostpr. „	101,50	101,50
3½% Pom. „	101,25	101,20
3½% Pos. „	101,40	101,40
Disk.-Com.-A.	222,50	222,75
Laurahütte ..	135,75	136,10
Italien. Rente	90,10	90,20
Privat-Disk.	1½%	1½%
Russische Noten	219,20	219,35
Tend. d. Fondb.	still	still

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Geselligen" derart bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfg.**

Expedition des Geselligen.

[9817] Am 11. d. Mts., Nachm. 7¼ Uhr, starb nach langem, schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Frau Rittergutspächter

Rosalie Friedemann
geb. Pfeiffer

im [illegible]. Lebensjahre, dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an.

Ernsthof, Kr. Schwetz a. W., den 12. Juli 1895.

Gust. Friedemann nebst Kinder.

Beerdigung: Sonntag, den 14. d. Mts., Nachm. 3 Uhr zu Ernsthof.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Besitzersohn Herrn **Ernst Janke** hierselbst beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Adl. Rehwalde, im Juli 1895.

[9740] **Friedrich Sommerfeldt und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Margarethe Sommerfeldt
Ernst Janke.

[9856] Zeige hiermit an, daß ich von der Brauerei „Höcherl" das

Restaurant
„Zum goldenen Anker"

übernommen habe und **Sonnabend, den 13. Juli, eröffne**; da ich stets für nur gute Speisen und Getränke Sorge tragen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Glowinski.

Zu Vergnügungsfahrten ist ein **Break** stets zu haben
[9814] Unterthornerstraße 20.

Bauausführungen.

Mauer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.**

Neu eröffnet! Hotel „Kaiserhof" Zoppot, Seestraße.
der Neuzeit entsprech. einger., empfiehlt sich d. hochgeehrt. Publikum. Zimmer mit billig. Pension. Hausdien. a. Bahnh. [8679]

[9815] Als **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Margarethe Wiepschkowski**, Grabenstraße 10.

[9858] Als **Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich
Gertrud Freywaldt, Oberbergstr. 7.

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das

Avenarius Carbolineum
D. R.-Pat. No. 46021.
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke.
Fabrikniederlage bei
F. Esselbrügge, Baumaterialien-Geschäft Graudenz.

5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten
C. Ade's weltberühmte
Geldschränke



allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen 2c.

General-Depot bei
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, Danzig.

Musterschränke stets auf Lager.

[9827] Ein **gebrauchtes, noch sehr gut erhaltenes**

Pianino

ist **billig** zu verkaufen.
Näheres Herrenstraße Nr. 11.

Victoria-Gamaschen

D. R. G. M. 27365
für Radfahrer, Jäger, Touristen 2c. sind die **besten** auf dem Markte, was der enorme Absatz beweist. Unter Nachn. frko. zu 3½, 4½ u. 5½ Mk. je nach Stoff u. Ausführung unt. Angabe der Wadenweite direkt vom Fabrikanten [54]

Carl Schultze, Mörs a. Rh.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 17. Juli:
Zum Besten des Invalidendank.

Grosses Monstre-Konzert

ausgeführt von den
Kapellen des Regiments Graf Schwerin, des Regiments Nr. 141 und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35
zusammen 110 Musiker
unter Leitung ihrer Dirigenten **Nolte, Kluge** und **Steinhauer.**
Bei eintretender Dunkelheit:

Großes Fronten-Feuerwerk

ausgeführt vom Pyrotechniker **Ladewig.**

Anfang 7 Uhr. [9859] **Eintrittspreis 50 Pf.**

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh.

(Technikum)
vermittelt in einem Zeitraum von ¾ Jahren **völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen, selbstständigen Techniker, Konstrukteur und Werkmeister.** Besonders eignet sich die Schule für **Fabrikbesitzersöhne.** Die Absolventen erlangen nicht nur die gleiche Ausbildung, wozu sonst die 3fache Zeit nöthig war, sondern auch die den meisten Technikern fehlende **Büreaupraxis. Beginn des neuen Lehrkursus 1. Oktober 1895.** Programme und Referenzen versendet auf Wunsch die **Direktion.** [9834]

Gänzlicher Ausverkauf

[9457] wegen

Fortzuges aus Graudenz nach Bromberg.

Mein Lokal muß bis zum 1. Oktober d. Js. geräumt sein, ich stelle daher mein großes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

zum **gänzlichen Ausverkauf.**

Händler mache besonders darauf aufmerksam, da die Preise außergewöhnlich billig stelle.

Herren-Anzüge u. Paletots, für Sommer u. Winter, von 9 Mk. an,
Damen-Sommer- und Wintermäntel von 1 Mk. an,
Damen-Sommer- und Winter-Jaquets von 1 Mk. an,
Mädchen-Sommer- und Winter-Mäntel von 0,75 Mk. an,
Knaben-Sommer- u. Winter-Mäntel von 2 Mk. an,
Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Paletots von 2 Mk. an.

Stoffe nebst Zuthaten zu Anzügen, Paletots 2c. zu staunend billigen Preisen und mache ich die Herren Schneidermeister besonders darauf aufmerksam. Gleichzeitig empfehle **2 fast neue Schneider-Maschinen** zum außergewöhnlich billigen Verkauf. Sämmtliches Inventar gebe ebenfalls billig ab.

D. Schendel,

Alte Straße 1.

Gegen Futtermangel schützt sich **jeder Landwirth**

der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange, werden 5—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat Mitte Juli bis Anfang August. Aussaatquantum ½ Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr J. Teilmans, Tönisberg (Rhein): Bitte um ½ Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 15 Pfd. Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Neise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collasius Kerka-Koloszfa (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich-Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen ½ Kilo zu 2,50 Mk., 2½ Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever, Berlin W. 57.**

Neue Dillgurken

offerirt [9838] **B. Krzywinski.**

Lampions

in größter Auswahl, p. Dtz. schon von 0,50 an, **chinesische Papierlaternen, Facon-Laternen sowie Lampions mit Vereinsabzeichen** für Krieger-, Turn-, Gesangvereine 2c. werden billigst geliefert.

Drachen

von Pergamentpapier in allen Größen offerirt billigst

Moritz Maschke,
[9821] 5/6 Herrenstr. 5/6.

Ein Schaufenster, Ladenthür u. Hausthür
hat für den festen Preis von 135 Mk. zu verkaufen E. Dessonneck.

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mk. an liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Für Wiederverkäufer:

Gerstengrütze
Graupe
Hirsegrütze
Buchweizengrütze
Pflaumen

offerirt billigst [9774]

J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** viel Geld ersparen will, der bestelle die **neuesten Muster** der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.

Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit**, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.



Bruchbänder

aller Art, für Erwachsene und Kinder, selbst für die schwersten Fälle.

Gradehalter, Leibbinden, Irrigatoren, Suspensorien, Gummibett-Einlagen, Gesundheitsbinden für Damen, Milchflaschen, Verschlüsse und Pfropfen dazu
sowie **alle Artikel u. Ersatztheile zur Krankenpflege.**

Jedes Bruchband wird von mir umprobirt, bei weiblichen Personen Damenbedienung. [9709]

Sämmtliche Bänder fertige selbst an, dieselben sind nicht blos dauerhafter, als die so viel in den Handel gebrachten Fabrikbänder, sondern ich bin auch im Stande, dieselben bedeutend billiger abzugeben.

Reparaturen und Umänderungen von Bruchbändern werden schnellstens ausgeführt u. auch billig berechnet.

Oscar Schneider,

Handschuh-Fabrikant und prakt. Bandagist,
Graudenz, Kirchenstrasse 5.
Leistungsfähigkeit als Bandagist: ärztlicherseits anerkannt.
Daselbst kann ein Knabe in die Lehre treten.



[9598] Ein garantirt gut fahrbares

Velociped

System Brennabor steht für 100 Mark zum Verkauf bei
A. Eckert,
Saalfeld Ostpr.

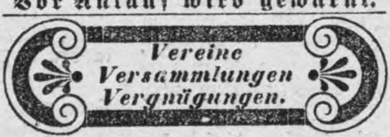
[9794] Ein amerikanisches

Harmonium
(Estey-Organ)
mit 10 Zügen, 5 Jahre, wenig gebraucht, vorzüglich erhalten, steht bei einer Herrschaft billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Th. Kleemann, Klavierbauer und -Stimmer, Thorn**, Gerstenstr. 10.



Damen-Zylinderuhr

mit kurzer Nickelkette vom Holzmarkt durch die Gartenstraße und Getreidemarkt zum Bahnhof am Donnerstag Abend verloren. Um Abgabe gegen gute Belohnung wird gebeten in der Expedition des Geselligen.
Vor Ankauf wird gewarnt.



R. V. G. 2½ **Uhr Schützenhaus** Schießplatz **Gruppe.** [9861]

[9784] Das zum Sonnabend anberaumte **Konzert** findet **nicht statt.**

E. Sallach, Fittowo.

Krieger-Verein

Graudenz.

Sonnabend, den 13. d. Mts., von 8½ Uhr ab, im Schützengarten:
1. Zahlung der monatlichen Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

§ 5 der Satzungen: Die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied mit den Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande bleibt. [9676]

Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

[9841] Das diesjährige

Kinderschützenfest

findet am **Sonntag, d. 4. August** statt.

Die Uebungen beginnen am Donnerstag, den 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Anmeldungen werden bei Herren **Fritz Kyser** und **Carl Lerch** entgegengenommen.

Der Beitrag kostet 50 Pf. für jedes Kind und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Berechtigt zur Theilnahme sind Kinder von 7—12 Jahren.

Die geehrten Eltern werden ergebenst ersucht, die Anmeldungen gefl. rechtzeitig bewirken zu wollen, damit die Vorübungen pünktlich beginnen können.

Programm pp. in der nächsten Nr. dieses Blattes. **Der Vorstand.**

Alterthums-Gesellschaft.

[7221] Der wiederhergestellte Schloßbrunnen wird dem Schutze des Publikums bestens empfohlen. Insbesondere wird gebeten, den Aufseher des Schloßberges in dem Bestreben zu unterstützen, die neue Anlage vor Beschädigungen zu bewahren und es nicht zu dulden, daß die Umwährung, das Schutzgitter und Drahtnetz verletzt und Sand u. Steine in den Brunnen geworfen werden.

Der Vorstand.

Im Schützenhaus.

Sonnabend, den 20. Juli cr.:

Einziges Konzert

der **italienischen Kapelle**

Banda Munizipale di Pratola Peligna
aus den Abruzzen.
53 Künstler
in italienischer Kürassier-Uniform.

Billets in der Musikalien-Handlung von **Oscar Kauffmann.**

Verbandsfest

der
Hirsch-Dunker'schen Gewerk-Vereine
Sonntag, den 14. Juli
im
Schützenhause.

Programm:
1. Festzug vom Tivoli. Abmarsch 3 Uhr. — 2. Konzert. — 3. Prolog. — 4. Theater. — 5. Tanz.

Freunde und Gönner der Gewerkvereine sind willkommen.

Der Vorstand.
Entree **20** Pf., Kinder frei. [9681]

Zum Gartenfest

des
Frauen- und Jungfrauen-Vereins
am 14. d. Mts. im **Schützenhause** ladet zu recht zahlreicher Betheiligung aus Stadt und Umgegend freundlichst ein. [9733]

Neuenburg, im Juli 1895.
Der Vorstand.

Dembowalonka.

Sonntag, den 14. Juli d. Js.,
Nachmittags 4 Uhr
findet beim Schießhause ein

KONZERT

mit nachfolgendem **Tanz** statt.
Ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill aus Thorn.
Entree 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
[9780] **G. Schwarz**, Gastwirth.

Michelau.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Tanzkränzchen

[9679] Wwe. **Hoch.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend: Siebentes Gastspiel des Herrn **Alex Otto** vom Stadttheater in Hamburg: **Heimath.** Schauspiel von Sudermann.
Sonntag: Achtes Gastspiel des Herrn **Alex Otto. Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel in 5 Aufzügen.
Montag: Neuntes Gastspiel des Herrn **Alex Otto. Cyprienne.** Lustspiel.

Strelitz im Großherzogthum. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des vom Direktor Architekt Hittenkofer geleiteten Technikum bei, welcher der Durchsicht der Leser empfohlen wird. [9819]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 162.

Graudenz, Sonnabend] [13. Juli 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juli.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat verfügt, daß die Prüfung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Eisenbahnstationen und die hierdurch bedingte Absperrung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr am 1. Oktober auf den sämmtlichen Hauptstrecken und wichtigeren Nebenbahnen eingeführt wird. Dabei soll eine etwaige frühere Einführung dieser Maßregel auf einzelne Strecken nicht ausgeschlossen sein, sofern hierdurch Vereinfachung und Ersparnisse in der Verwendung des Zugbegleitpersonals herbeigeführt werden. Gleichzeitig soll dafür Sorge getragen werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherm Maße angebracht werden, damit die Reisenden, welche bei der neuen Art der Fahrkartenprüfung mehr als seither auf sich selbst angewiesen sind, dieselben vom Zuge aus erkennen können.

— Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß in den Nichtraucherwagen der während der Nacht verkehrenden D-Züge auf der Abgangsstation für die erste Wagenklasse regelmäßig eine „Frauenabtheilung“ bereit zu halten ist. Wird von dieser auf der Abgangsstation kein Gebrauch gemacht, so kann sie, wenn nöthig, der allgemeinen Benutzung übergeben werden, sofern nicht nach den bisherigen Erfahrungen noch auf größeren Zwischenstationen eine Nachfrage nach Frauenabtheilungen der ersten Wagenklasse zu erwarten ist.

— Die Eisenbahn-Direktion Danzig macht bekannt, daß auf den Stationen der Direktionsbezirke Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Kattowitz, Königsberg, Posen und Stettin bis zum 15. September d. Js. bei der Aufgabe einer Wagenladung Heu oder Stroh, für welche ein offener Wagen von mehr als 7,2 Meter Länge nicht verfügbar ist, zwei offene Wagen gewöhnlicher Größe von je nicht mehr als 7,2 Meter Länge zur Beladung gestellt werden können. Die Fracht wird in diesem Falle für jeden der beiden Wagen nach dem wirklichen Gewicht der Ladung, mindestens jedoch für je 5000 Kilogramm für jeden Wagen, erhoben. Nebengebühren, wie Deckenmiethe, Standgeld, Wägegeld u. s. w. werden für jeden verwendeten Wagen besonders berechnet. — Innerhalb des gleichen Zeitraums können ferner zur Verladung von Baumwolle und Wolle im Verkehr der preußischen Staatsbahnstationen unter einander bei Berechnung der Fracht für mindestens 10000 Kilogramm für die Frachtbriefsendung anstelle eines offenen langen Wagens zwei bedeckte Wagen mit gewöhnlichem Ladegewicht (nicht mehr als je 10000 Kilogramm) verwendet werden.

— Die Reichspostverwaltung hat mit Rücksicht auf die Bemessung der Pauschvergütung für portofreie Beförderung der preußischen Staatsdienstsachen die Beförderung von statistischen Zählkarten bei Wasserstands- und anderen meteorologischen Nachrichten portofrei zugelassen.

— Ein Erlaß des Kultusministers weist darauf hin, daß in neuerer Zeit wiederholt solche Verfügungen von Verwaltungsbehörden, welche nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren, von nicht dienstlichen Stellen wortgetreu veröffentlicht worden seien und dies nur durch groben Vertrauensbruch eines Beamten möglich gewesen sei. Der Erlaß betont, daß die Mittheilung amtlicher Schriftstücke an unbefugte Dritte als schwere Verletzung der von den Beamten übernommenen Pflicht der Verschwiegenheit im Amte angesehen und, wie dies neuerdings in einem solchen Falle geschehen sei, mit ernsten Disziplinarstrafen geahndet werde.

— Im Kalenderjahr 1894 sind in den 290 preußischen Ortschaften, in denen sich öffentliche Schlachthäuser befinden, 673328 Rinder geschlachtet worden. In demselben Jahr sind außerdem 103701 geschlachtete Rinder in diese Ortschaften eingeführt worden. Von der Gesammtzahl der Rinder mit 777029 wurden 69996 = 9,01 vom Hundert mit Tuberkulose behaftet gefunden. Der Prozentsatz in den einzelnen Regierungsbezirken ist folgender worin deren Reihenfolge nach der Höhe der Prozentsätze geordnet ist: Stralsund 30,07, Danzig 16,06, Köslin 15,97, Bromberg 13,08, Marienwerder 11,45, Stettin 9,59, Posen 5,77, Königsberg 2,69, Gumbinnen 1,91.

— Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche sind die Ortschaften Morczyn, Kuczwally, Mirakowo, Grodno, Steinau, Folsong und Friedenau, sowie ihre Feldmarken gegen das Durchtreiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen abgesperrt worden. Auch ist das Treiben dieser Viehgattungen auf Chausseeen innerhalb der Ortschaften und deren Feldmarken, sowie über die Feldmarkgrenzen hinaus verboten. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Mirakowo nicht verladen werden.

+ Durch Beschluß des Kreis-Ausschusses ist das Gut Borowo von dem fiskalischen Gutsbezirk des früheren Domänen-Rentamts abgetrennt und mit dem Gemeindebezirk Lippusch vereinigt worden.

+ Eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt wird am 12. Juli in Simon, Kr. Thorn eröffnet.

+ — Die im Kreise Berent belegenen Landgemeinden Dobrogosch und Putzhütte sind zu einer Landgemeinde mit dem Namen Dobrogosch vereinigt worden.

+ — Aus den im Kreise Karthaus belegenen Gütern Banin und Julienthal ist, unter Abtrennung von dem fiskalischen Gutsbezirke des ehemaligen Domänen-Rentamtes Oliva, eine Landgemeinde mit dem Namen Banin gebildet worden.

— Dem Vorsteher des Gefängnisses in Düsseldorf, Inspektor Raykowski (früher in Graudenz) ist der Amtstitel „Strafanstalts-Oberinspektor“ verliehen worden.

— Der Landrichter Sasse aus Schrimm ist an das Landgericht Bromberg versetzt.

— Der Gerichtskassenrendant Sommer bei dem Amtsgericht in Elbing ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Rechtskandidat Goebel aus Königsberg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem Grenz- und Kreisthierarzt a. D. Strecker zu Würzburg, bisher zu Kruschwitz im Kreise Strelno, ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Den Oberlehrern Witte am Gymnasium in Gnesen, Joachim am Gymnasium in Bartenstein, Güssow am Realprogymnasium in Wollin, Dr. Zühlke und Ulmer am Gymnasium in Insterburg, Dr. Hoppe am Marienstiftsgymnasium in Stettin, Wirth am Realprogymnasium in Wolgast, Wellmann am Gymnasium in Kolberg, Dr. Müller am Gymnasium in Greifswald, Dr. Kolisch am Schiller-Realgymnasium in Stettin, Holtz am Realprogymnasium in Dirschau, Evers am Realgymnasium St. Petri in Danzig ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

— Der Seminarlehrer Hödtke ist von Pölitz an das Seminar zu Köslin versetzt.

— Der Regierungs-Baumeister Denecke in Danzig ist zum Meliorations-Bauinspektor ernannt und ihm die Stelle eines Meliorations-Baubeamten in Danzig übertragen worden.

— Der Steuersupernumerar Wattmann in Insterburg ist mit der Verwaltung der Kreiskasse in Lyck beauftragt. Der Steuersupernumerar Schlinger in Insterburg ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Hänsel, Forstaufseher zu Pr. Stargard, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Babenthal (Oberf. Stangenwalde) übertragen; Müller, Forstaufseher, nach Maschau (Oberf. Kielau), Neumann, Förster zu Babenthal, nach Gnewau (Reg.-Bez. Danzig), Sagromsky, Forstaufseher in der Oberf. Astrawischken, nach der Oberf. Szittkehmen (Reg.-Bez. Gumbinnen) versetzt; Schulz, Forstaufseher zu Bankau, die Stiftsförsterstelle in Heiligengrabe (Reg.-Bez. Potsdam) übertragen; Siebert, Forstaufseher zu Meseberg, in der Revierförsterei Bankau (Reg.-Bez. Danzig angestellt; Weiß, Forstaufseher zu Kranichbruch, nach der Oberf. Rothebude, (Reg.-Bez. Gumbinnen) versetzt.

+ — Der Hofbesitzer Wannow zu Guettland ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Stueblau, Kreis Dirschau, ernannt.

— Die Firma A. Meusel in Krone a. Br. hat auf einen Firstpfannenhalter ein Reichspatent angemeldet.

Culmer Stadtniederung, 11. Juli. In Culm-Neudorf lebt eine Frau Namens Koslowska, die 104 Jahre alt ist. — Das von dem Lunauer Kirchen-Gesangverein zu veranstaltende Kirchenkonzert findet nicht im August, sondern in den Herbstferien statt.

* **Aus dem Kreise Culm**, 11. Juli. Der Mühlenpächter K. in St., welcher mit dem Hinaufwinden der Mühlenflügel beschäftigt war, erhielt von der zurückschlagenden Windestange einen Schlag vor die Brust, so daß er schwere innere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Thorn, 11. Juli. Das Bocjeniewski'sche Ehepaar begeht morgen das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaar zur Bestreitung der Kosten einer Familienfeier 30 Mk. bewilligt, und der Magistrat der Stadt Thorn hat 20 Mk. gespendet. — Der schiefe Thurm an der Defensionskaserne nebst dem alten Laboratorium und dem angrenzenden Terrain ist vom Militärfiskus an die Stadt verkauft worden. Die Uebergabe an die Stadt ist gestern erfolgt.

Briesen, 11. Juli. Die im Herbst v. J. hier vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurden vom Bezirks-Ausschuß auf die Beschwerde eines Bürgers für ungiltig erklärt, weil zu viele Unregelmäßigkeiten bei dem Wahlakt vorgekommen waren. Die von der Stadt hiergegen eingelegte Revision ist verworfen worden, und der Regierungspräsident hat deshalb eine neue Wahl angeordnet.

[] **Marienwerder**, 11. Juli. Unser Kriegerverein veranstaltet am 19. Juli, dem 25. Gedenktage der Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland, einen Vereinsabend mit Vortrag.

)-(**Kamin Westpr.**, 11. Juli. Hier hat sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Kutscher Rietiger war auf dem Acker mit Pflügen beschäftigt. Als er auf einen Augenblick das Gefährt verließ, gingen die jungen Pferde sammt dem Pfluge durch und jagten im vollsten Galopp der Stadt zu. Rietiger lief hinterdrein, um die Pferde anzuhalten. Zwei Kilometer weit jagte er bis in die Stadt hinein dem Gefährt nach. Hier wurden die Pferde von einem jungen Manne angehalten. Im nächsten Augenblicke war auch schon der bejahrte Rietiger am Gefährt, erfaßte die Leine und war im Begriff die Pferde in Ordnung zu bringen. Da sank er aber auch lautlos zu Boden. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Frau mit vier unmündigen Kindern.

Karthaus, 11. Juli. Dem Altsitzer Michael Ziehm alias Spaluch in Kosenberg, welcher 1794 geboren ist und sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befindet, ist vom Kaiser ein Geschenk von 100 Mk. bewilligt worden.

✱ **Aus dem Kreise Karthaus**, 10. Juli. Der Chausseeneubau der Strecke Karthaus-Mirchau schreitet rasch vor; es wird flott gearbeitet, und das Planum ist bis an den Lebafluß bei Mirchau ziemlich fertig. Der Fluß soll nächstens überbrückt werden. Diese Chaussee ist für den Kreis Karthaus um so bedeutungsvoller, als durch sie der schönste Theil des pommerellischen Höhenzuges, der „kassubischen Schweiz“, den Freunden von Naturschönheiten und den Erholungsbedürftigen erschlossen wird. Namentlich in der Gegend dieser Strecke von Karthaus bis Mirchau, in dessen Nähe der herrliche Libagoschsee liegt, giebt es viele schöne Aussichtspunkte, die bisher fast gar nicht bekannt waren, weil sie äußerst schwer zu erreichen waren. Nach Fertigstellung der Chaussee wird es in dieser Beziehung bedeutend besser. — Leider kommen auch hier bei dem Bau Gewaltthätigkeiten vor. Auch verstehen die Kassuben zu streiken. Die einheimischen Chausseearbeiter legten vor einigen Tagen in der Nähe von Stanischewo die Arbeit nieder, haben sie aber jetzt wieder aufgenommen. An der Chaussee arbeitende auswärtige deutsche Maurer haben sich in Stanischewo eine Wohnung gemiethet, werden aber von den polnischen oder richtiger kassubischen Arbeitern so angegriffen, daß sie ihres Lebens nicht mehr sicher sind Vor einigen Tagen wurde einer dieser Leute dermaßen zerschlagen, daß man für sein Leben fürchtete und den Geistlichen zur Spendung des Abendmahls herbeiholte. Während der heiligen Handlung rotteten sich halbwüchsige rohe Burschen zusammen, johlten und höhnten über die Niemci (Deutschen), und wollten den Geistlichen angreifen, wenn er herauskäme, wurden aber von älteren Leuten davon abgehalten. Den Verwundeten transportirte man nach Karthaus. Zur Klarlegung dieses schlimmen Vorfalles sei erwähnt, daß in dem 700 Seelen zählenden Dorfe nicht ein einziger Deutscher bezw. Evangelischer wohnt. Den früher ansässig gewesenen Deutschen wurde soviel zugesetzt, daß sie fortziehen mußten. Gestern Abend spät wurde einem Maurer ein Loch in den Kopf geschlagen. Die Feindschaft gegen die Deutschen artet auch sonst noch in Thätlichkeiten aus. Brodneid kann es nicht sein, denn in Stanischewo und Umgegend giebt es keine Maurer, die im Stande wären, die Maurerarbeiten an den Brücken 2c. auszuführen. Hier richtet sich der Haß der polnischen Bevölkerung nur gegen das Deutschthum.

< **Krojanke**, 11. Juli. Bei der Vorsteherwahl in der jüdischen Gemeinde wurde der Kaufmann Spicker wiedergewählt; an die Stelle der bisherigen Vorsteher, Kaufmann S. Meyerhardt und H. Margoninski, welche ihr Amt 36 bezw. 12 Jahre geführt haben, sind die Kaufleute S. Buß und A. Klein gewählt worden.

* **Dirschau**, 11. Juli. Der Rübsen ist in unserer Gegend schon fast fertig eingebracht und ausgedroschen, so daß schon viel Waare an den Markt gebracht worden ist und gegen die jetzt so niedrigen Getreidepreise recht hohe Gelderträge geliefert hat. Die Ernteaussichten sind hier im allgemeinen recht gute, das Getreide ist wenig gelagert.

Dirschau, 10. Juli. Der Ausfall der Berufs- und Gewerbezählung überrascht hier allgemein, da durch sie seit vielen Jahrzehnten zum ersten Male eine Abnahme der Bevölkerung festgestellt ist. Es ergiebt sich eine Verminderung seit 1890 von 11903 auf 11564.

Zoppot, 11. Juli. Die Zahl der Badegäste wächst von Tag zu Tag; schon jetzt sind es einige Hundert mehr, als in der vorjährigen Saison um diese Zeit. Gestern fand im Kursaale der erste „Knospenball“ statt. — Zum 15. d. Mts. soll auch endlich die elektrische Beleuchtung wieder in Betrieb kommen, die, seit sie am Vorabende der Saisoneröffnung tadellos die Brennprobe bestanden hatte, zum allgemeinen Verdruß hartnäckig ihren Dienst versagte. — Heute begeht die Kinderheilstätte ihr zehnjähriges Stiftungsfest.

Elbing, 11. Juli. In unserer Stadt wurden am 14. Juni 19567 männliche und 24268 weibliche Personen gezählt, so daß die Gesammteinwohnerzahl 43835 beträgt. Auffallen muß bei diesen Ziffern, wie sehr das weibliche Geschlecht das männliche an Zahl überragt. Die Einwohnerzahl hat von 1890 bis 1895 um 2360 Seelen zugenommen.

Vom Auswärtigen Amt in Berlin ist an den Privatdozenten Dr. med. Georg Schneidemühl in Kiel, einen geborenen Elbinger, die Anfrage gerichtet worden, ob er bereit wäre, nach Deutsch-Ostafrika zu gehen, um die Natur der dort herrschenden Rinderkrankheiten festzustellen und Rathschläge zur Hebung der Viehzucht in jenen Gegenden zu geben.

o **Loetzen**, 11. Juli. Vom 21. bis 23. d. Mts. findet hier das dritte Masurisch-Littauische Gau-Schützenfest statt.

[:] **Lötzen**, 11. Juli. In der letzten Schwurgerichtsverhandlung zu Lyck wurde der Hausvater des Masurischen Waisenhauses hierselbst, Karl Krieger, wegen wissentlichen Meineides zu 4 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

[:] **Rastenburg**, 11. Juli. Am Sonntag fand hier das 7. Gauschützenfest des Gauverbandes Ostpreußischer Schützen statt. Vertreten waren die Vereine Barten, Gerdauen, Nikolaiken, Rhein und Rastenburg. Die Königswürde errang Herr Restaurateur Androwski-Rastenburg, die des ersten Ritters Herr Kaufmann Perbandt-Barten und die des zweiten Ritters Herr Kupferschmied Nollain-Rastenburg. Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Herr Stellmachermeister Stern, erster Ritter wurde Herr Friseur Zielinsky, zweiter Ritter Herr Stellmachermeister Klein.

∞ **Bartenstein**, 11. Juli. Vorgestern hielt unser Freischützen-Verein in den Damerauer Schießständen sein Schützenfest ab. König wurde Herr Maler Godorr, erster Ritter Herr Behrendt, zweiter Herr Neumann.

Kreis Pillkallen, 11. Juli. Da der Vormittagsunterricht sich bewährt hat, soll er nunmehr nicht nur für das Sommerhalbjahr, sondern auch für den Winter eingeführt werden.

∞ **Domnau**, 11. Juli. Montag und Dienstag wurde hier das Schützenfest abgehalten. Die Königswürde errang Herr Postvorsteher Heeder; erster Ritter wurde Herr Kaufmann Fuchs, zweiter Herr Mühlenbesitzer Genski.

∞ **Schippenbeil**, 11. Juli. Zur Ueberbrückung des Unterschiedes zwischen Arm und Reich, Hoch und Niedrig veranstaltet Graf Eulenburg-Prassen alljährlich an dem Geburtstage eines seiner Kinder im Walde zu Damerau ein Schulfest. Das gräfliche Geburtstagskind beschenkt bei dieser Gelegenheit sämmtliche Festtheilnehmer. Das diesjährige Fest wurde am letzten Sonntage gefeiert.

Heiligenbeil, 11. Juli. Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse hat beschlossen, den Zinsfuß für ländliche und städtische Hypothekendarlehen von $4\frac{1}{2}$ Proz. auf 4 Proz. zu ermäßigen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Schuldner sich verpflichten, das Schuldkapital mit mindestens $\frac{3}{4}$ Proz. jährlich zu tilgen und den Tilgungsstock nicht früher abzuheben, als bis mindestens 12 Terminszahlungen geleistet sind und ferner mindestens $\frac{1}{5}$ des Schuldkapitals getilgt ist.

Frauenburg, 11. Juli. Gestern wurde die Leiche des Domkapitulars Wagner in der Gruft des Domes feierlich beigesetzt. Vor dem Sarge gingen 42 Geistliche, darunter 30 Auswärtige, dem Sarge folgten andere Leidtragende, darunter viele Elbinger. Herr Domprobst Dr. Krüger hielt eine feierliche Todtenmesse ab. Dann wurde der Sarg nach dem Hochaltar gebracht. Hinter dem Sarge folgte als erster Leidtragender Herr Bischof Dr. Thiel.

Wehlau, 11. Juli. Heute Nachmittag entstand in einem Wagenschuppen auf der Schanze Feuer. Bei dem herrschenden Sturme verbreiteten sich die Flammen sehr schnell über die benachbarten Grundstücke. Außer dem Wagenschuppen wurde die früher Bunk'sche Brauerei ein Raub der Flammen. Die Kegelbahn des Bronsert'schen Restaurationsgartens wurde theilweise zerstört und das Dach des Pfarrhauses nicht unerheblich beschädigt. Das Feuer soll durch Kinder angelegt worden sein. Nach dreistündiger Arbeit war durch die freiwillige Wehr jede weitere Gefahr beseitigt.

Bromberg, 11. Juli. Gestern versuchte eine in der Danzigerstraße wohnhafte Dame in ihrer Wohnung sich durch einen Revolverschuß zu tödten. Die Kugel drang in den Kopf, hatte jedoch nicht den Tod zur Folge. Die Dame wurde später noch lebend gefunden. In einem Briefe erklärt sie, deshalb aus dem Leben scheiden zu wollen, weil das Haus, das ihr gehörte, gerichtlich verkauft worden ist.

Posen, 10. Juli. Die Gewerbeausstellung bietet ihren Besuchern fortgesetzt Neues. Für nächsten Sonntag dürfte die Ausstellung aus Anlaß des von dem Verein für Radwettfahren ausgeschriebenen Wettkampfes großen Fremdenbesuch zu erwarten haben. Nach Beendigung des Wettfahrens werden Abends die berühmtesten Kunstfahrer auf dem Platze vor der Gewerbehalle auf einem großen Podium auftreten, unter ihnen der Kunstmeisterfahrer der Welt Gustav Marschner aus Dresden, der Kunstmeisterfahrer von Deutschland und Oesterreich Albrecht aus Frankfurt a. M. und der Meisterfahrer von Europa Schulz aus Altona.

+ **Ostrowo**, 11. Juli. Der Rektor Dr. Keller, der 5 Jahre hindurch an der hiesigen evangelischen Schule gewirkt hat, ist zum 1. Oktober als Rektor und Lokalschulinspektor an die deutsche Bürgerschule in Pleschen berufen worden. — Heute früh brach auf dem Gehöfte des Wirthes Valentin Nowak in Jankow Feuer aus, welches dessen Wohnhaus und zwei Stallungen einäscherte; leider ist auch eine alte Frau, die in dem Wohnhause schlief, in den Flammen umgekommen. Das Feuer ergriff auch das Gehöft des Nachbarwirthes Wrobel und zerstörte hier drei Stallungen.

Jutroschin, 10. Juli. Der noch nicht 50 Jahre alte Ackerwirth Genilke in Zaborowo war gestern in der Scheune mit dem Einlegen eingefahrener Garben beschäftigt. Dabei brach eine der Stangen, auf denen er stand, wodurch er so unglücklich auf die Tenne herabfiel, daß er einen Schädelbruch erlitt und in Folge dessen heute früh starb.

Landsberg a. d. W., 11. Juli. Nach der Berufs- und Gewerbezählung betrug die Einwohnerzahl in unserer Stadt 28974 Seelen gegen 30822 am 1. April d. J. Es hat dies seinen Grund darin, daß zur Zeit über 1000 Schnitter, ferner viele Bau- und andere Handwerker ihr Brod anderwärts suchen. Außerdem war die Artillerieabtheilung nicht anwesend, deren Zahl sich auf etwa 300 beläuft. Das Landarmenhaus zählt 68 weibliche und 327 männliche Personen. Im Gerichtsgefängniß befanden sich 101 Männer und 28 weibliche Personen. Im Ganzen wurden gezählt 14086 männliche und 14888 weibliche Personen. Seit der letzten Volkszählung ist bis Ende März d. J. die Einwohnerzahl um 2600 Köpfe gestiegen.

* Ein Ausflug auf Ansiedlergüter.

Der Schlesische Verein zur Förderung der Kulturtechnik hatte sich zum Ziele seines diesjährigen Ausfluges den Kreis Wreschen auserfehen, wo 14 große und kleinere Güter mit nahezu 5000 Hektar für Ansiedelungszwecke angekauft worden sind. Von den Liegenschaften sind seit 1886 alljährlich eine oder mehrere angekauft, es giebt junge und ältere Ansiedelungen, Ansiedler aus fast allen Ländern und Landestheilen Deutschlands, sowie neu gebildete Land- und Schulgemeinden. Unter Führung des Vereinsvorsitzenden, Regierungsraths Frank, waren einige 20 Mitglieder und Gäste des Vereins auf dem Bahnhofe Mieloslaw eingetroffen, wo sie auf Anordnung des Präsidenten der Ansiedelungskommission, Dr. von Wittenburg, von dem Wasserbauinspektor Krey, Dezernenten der Ansiedelungskommission für Meliorationen, empfangen und auf die Ansiedelungsgüter Skotniki, Biechowo, Kaczanowo und Ossowo geführt wurden. Von diesen Gütern, die 1893, 1891, 1889 und 1888 angekauft wurden, sind die drei letzteren fast vollständig für Ansiedler aufgetheilt und meistens an solche bereits vergeben, während Skotniki noch für Staatsrechnung bewirthschaftet und für die Besiedlung vorbereitet wird. Es waren auf diesem Gute vier Ansiedler erst mit dem Aufbauen ihrer Gehöfte beschäftigt. Der Betrieb der Gutswirthschaft machte überall einen guten Eindruck; auf den Höfen herrschten Ordnung und Sauberkeit, die aufrecht zu erhalten recht schwer sein mag, da der meistens recht schlechte Zustand der Gebäude und die zum theil unverwischbare Vernachlässigung der Umgebung der Wohnhäuser auf den Zustand schließen ließ, der unter den polnischen Besitzern geherrscht hat.

Im Felde zeigte sich ein gleichmäßig guter Fruchtstand, wie er sich nur nach sorgfältigster Bestellung und Düngung entwickeln kann und wie er in diesem Jahre um so schwerer zu erzielen gewesen sein wird, als auch in der Provinz Posen die schädliche Wirkung andauernder Trockenheit sich nicht verkennen ließ. Besonderes Interesse erweckte die mehr als 100 Hektar umfassende, unter Oberleitung des Bauinspektors Krey eingerichtete Moorkultur, die einen Fruchtstand von Raps, Weizen, Roggen, Zuckerrüben und Hafer wie auf dem besten Kulturboden und daneben eine prächtig entwickelte Gemüsekultur zeigte. Die Angabe, daß das auf diese Moorkultur verwendete Kapital eine hohe Verzinsung finde, erschien glaubhaft. Nach eingehender Besichtigung dieser Kultur wurde die sich von Biechowo nach Ossowo mehrere Kilometer hinziehende Ansiedler-Kolonie durchfahren und dabei mehreren Kolonisten ein Besuch abgestattet. Es haben sich hier vorzugsweise Westfalen, Rheinländer und Schlesier ein neues Heim eingerichtet. Auch auf den Feldern der Ansiedler war überall der Fruchtstand gut. Zur möglichsten Sicherung ihrer Existenz werden ihnen recht viele Vortheile zugewendet; sie müssen aber trotzdem tüchtig arbeiten, wenn sie ihr gutes Fortkommen finden wollen. Die Rente wird meistens auf drei Prozent des von der Ansiedelungs-Kommission aufgewendeten Ankauf- und Einrichtungs-Kapitals festgestellt: für Drainage muß indeß eine Anzahlung von einem Drittel des Anlage-Kapitals geleistet werden. In den ersten drei Jahren wird eine Rente nicht gezahlt, und die Ansiedler erhalten bis zur ersten Ernte ein auskömmliches Deputat von der Ansiedlungs-Kommission unentgeltlich geliefert. Natürlich wird die Stelle in möglichst guter Kultur des Feldes übergeben; eine größere Zahl von Strohschobern auf dem Gute Skotniki zeigt, daß auch in dieser Richtung eine reichliche Ausstattung der Ansiedlerstellen gewährt wird. Die Rente ist vollständig nur auf Verlangen des Fiskus ablösbar und in diesem Falle zum vierzigfachen Betrage; auch behält sich der Fiskus das Wiederkaufsrecht vor. Die einzelnen Ansiedlungen bilden in konfessioneller Hinsicht ein einheitliches Ganzes: in der zu einer Landgemeinde zu verbindenden Kolonie Skotniki, Biechowo und Ossowo, sind alle Ansiedler katholisch. In Biechowo ist eine schöne, Anfangs des vorigen Jahrhunderts gebaute Kirche. Schulhäuser mit hohen und hellen Räumen sind von der Ansiedelungskommission in den fertigen Ansiedelungen gebaut. In Wilhelmsau, einer Kolonisation bot sich Gelegenheit, dem Unterrichte einer evangelischen Mädchenschule beizuwohnen, die nebst einem Betsaale in dem früheren Herrenhause sehr zweckmäßig eingerichtet worden ist. Im Ganzen machten die äußerlich wahrnehmbaren Verhältnisse der Ansiedler einen befriedigenden Eindruck. Thatsächlich ist die Zahl derjenigen Kolonisten, welche ihr Fortkommen nicht gefunden haben, bis jetzt verhältnißmäßig gering, und der Uebergang einiger Ansiedlungen in andere Hände ist meistens mit Gewinn für die Verkäufer erfolgt. Erwähnt mag sein, daß von der gesammten angekauften Fläche etwa 70 Prozent in 2342 Stellen aufgetheilt und etwa 30 Prozent in 1664 Stellen vergeben sind. Es fehlt also im allgemeinen an leistungsfähigen Ansiedlern. Die meisten der vergebenen Stellen haben einen Flächeninhalt von 5 bis 20 Hektar. Die jährlichen Abgaben der Ansiedler an die Ansiedelungs-Kommission beziffern sich durchschnittlich in Biechowo-Ossowo auf 5 Mk. vom Morgen.

Am folgenden Morgen wurden die Ausflügler auf das im Kreise Witkowo gelegene Gut Sobiesierne und auf die Ansiedlungsgüter Sendschau (Sendziewojewo) und Wilhelmsau (Wengerki) des Kreises Wreschen gefahren. Die beiden zuerst genannten Güter sind seit 1890, das letzte schon seit 1886 im Besitze der Ansiedelungskommission. Wilhelmsau ist deshalb ein in allen Theilen fertiges Werk. Auch Sendschau ist so gut wie ganz besiedelt, Sobiesiernie erst vollständig für die Besiedelung vorbereitet, steht aber noch fast ganz in Selbstbewirthschaftung der Ansiedelungskommission. Sobiesiernie und Sendschau haben unter den von den Ausflüglern besuchten Gütern den besten Boden. Der Grundsteuerreinertrag beziffert sich im Durchschnitt auf 14,70 und 15,75 Mk. vom Hektar. Auch hier war überall ein gleichmäßig sehr guter Fruchtstand bemerkbar, das Feld ließ überall höchste Sauberkeit und sorgfältigste Bestellung erkennen, und in allen diesen Verhältnissen trat ein sofort auffallender Unterschied von den benachbarten in polnischen Händen befindlichen Wirthschaften hervor. In Sobiesiernie wurden Felder mit Zuckerrüben gesehen, wie sie in den besten Rübengegenden viel besser auch kaum sein können. In der Ansiedelung Wilhelmsau wurden sodann noch mehrere Kolonisten besucht, die hier sämmtlich evangelisch sind und deren Verhältnisse zum Theil einen schon recht gefestigten, bäuerlich behaglichen Eindruck machten. Einer von den Ansiedlern stammte aus der Gegend von Wesel; er fabrizirt mit Erfolg holländischen Käse und findet dafür guten Absatz. Die Besucher schieden mit herzlicher, wiederholt bekundeter Befriedigung über die deutsche Pionierarbeit, die hier mit berechtigter Hoffnung auf guten Erfolg geleistet wird. Uneingeschränkt herrschte die Ueberzeugung, daß wenn sich auch hie und da natürlich Grund zum „kritteln" fand, doch alles mit Rücksicht auf die eigentliche Aufgabe zweckmäßig sei, sowie, daß von der höchsten Spitze der Verwaltung bis zu den Verwaltern die rechten Männer an der rechten Stelle stehen.

Verschiedenes.

— [Gräßlicher Mord.] Vor wenigen Tagen wurde in Schillwitzried (Oberbayern) ein scheußliches Verbrechen verübt. Der ungefähr 30 Jahre alte Gütler Andreas Sigel überfiel seine Schwiegermutter Rosalia Mitterhuber, und schlug sie mit einem Beile todt. Die Mitterhuber, eine brave Frau im Alter von 64 Jahren, war Inhaberin einer Wirthschaft, deren Konzession nach ihrem Tode erlöschen sollte. Sie besaß auch einiges Vermögen, das dem Sigel zufallen sollte. Dieser lebte aber mit seiner Schwiegermutter immer in Unfrieden, besonders deshalb, weil die Mitterhuber ihm nur schlechtes und zu wenig Bier gab. Der Mörder muß schon längere Zeit den Plan gehegt haben, seine Schwiegermutter aus dem Wege zu räumen. Er bedrohte sie vor kurzer Zeit noch, so daß die alte Wirthin dem Gendarmerie-Kommandanten gegenüber äußerte: „Jetzt gibt's bei uns bald Etwas!" und „In vierzehn Tagen werden's bei uns Etwas erleben." Dieser Tage nun ging Sigel in das andere Wirthshaus des Ortes, trank sich dort Muth an und las die Gerichtsverhandlungen über die in jüngster Zeit verübten Mordthaten. Um halb 6 Uhr verließ er das Gasthaus und kehrte heim. Seine Frau schickte er unter einem Vorwand hinaus, näherte sich sodann seiner Schwiegermutter von hinten und brachte ihr mit den Ecken eines Handbeiles eine fürchterliche Verletzung an der Schläfe bei. Sodann umfaßte er die Mitterhuber und trug sie — wie aus den Spuren ersichtlich war — über zwei Treppen in den Heuboden und stürzte sie dann durch die Bodenluke in die Tenne. Dadurch wollte er den Anschein erwecken, als ob die Mitterhuber beim Eiersuchen abgestürzt sei. Spät Abends wusch er noch sein Hemd, das beim Tragen der Erschlagenen blutig geworden. Die Spuren waren aber nicht ganz zu vertilgen, und jetzt dient es als Beweismittel gegen den bereits verhafteten Thäter.

— Wie bedeutend der Spargelbau in und unmittelbar bei der Stadt Braunschweig ist, geht daraus hervor, daß vom 26. April bis 28. Juni allein durch die Braunschweiger Eilgutexpedition 865890 Kg. frischer Spargel versandt wurden. In den drei Vorjahren betrug der Versand 555400, 606300 und 380000 Kg. Der bedeutende Versand durch die Post und der kolossale Verbrauch der Konservefabriken läßt sich nicht ziffernmäßig feststellen.

[Druckfehlerteufel.] Der Angeklagte wurde des Diebstahls der 20 großen Kisten überführt und deshalb zu vier Wochen Gefängniß, sowie zum Tragen sämmtlicher Kisten verurtheilt.

Die Treppen des Restaurants waren mit eleganten Säufern bedeckt.

Briefkasten.

B. F. Wenn auch die Ehefrau des Miethers diesen verlassen hat, besteht der Miethsvertrag fort. Ein Zurückbehaltungsrecht an den Sachen des Miethers haben Sie erst dann, wenn dieser nach Ablauf der Miethszeit oder heimlich die Wohnung verlassen und seine der Pfändung unterliegende Habe fortnehmen will.

Vielj. Abonn. Serbien steht vor dem Bankerott. Inwieweit die serbischen Staatseisenbahn-Hypotheken-Obligationen — um diese scheint es sich in Ihrer Anfrage zu handeln — dadurch berührt werden, läßt sich heute nicht absehen, da für diese der Reinertrag der resp. Bahnen, der Ertrag der Zölle und auch die Kopfsteuer verpfändet ist.

E. M. Die Ausschließung der Gütergemeinschaft mußte vor Eingehung der Ehe geschehen und ist, weil die Klage Ihres Gläubigers bereits im Gange, nicht zu umgehen. Ebenso ist der etwa mit einem Verwandten zur Uebervortheilung des Gläubigers abzuschließende Vertrag anfechtbar.

E. H. 1 und 2) Das Testament kann außergerichtlich verfaßt und geschrieben sein, bedarf aber zu seiner Gültigkeit der Niederlegung in gerichtliche Verwahrung. 3) Der Verzicht des Vaters auf den Nachlaß des Sohnes kann, insoweit dadurch zugleich eine Schenkung ausgesprochen wird, unter Umständen widerrufen werden.

A. B. Wurden die Kleiderstoffe zum Betriebe eines Geschäfts entnommen, so findet die kurze Verjährung nicht statt. Anderenfalls ist die Schuld für Waaren, welche in den Jahren 1890, 1891 entnommen wurden, seit dem 1. Januar 1894 verjährt.

J. K. Kl. T. Gehen Sie zum Rechtsanwalte bei dem Gerichte, in dessen Bezirk Sie wohnen, klagen Sie ihm Ihre Noth und ertheilen Sie demselben Vollmacht, um Ihre Rechte zu vertreten.

R. S. Die Zusammenberufung der Stadtverordneten erfolgt durch den Vorsitzenden unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung. Mit Ausnahme dringender Fälle muß dieselbe wenigstens zwei freie Tage vorher stattfinden. (Städte-Ordnung § 39, 40).

E. W. 100. Nach der Verfassung der Lebensversicherungsbank für Deutschland hört die Versicherung auf, wenn die Einzahlung der Prämien nicht zur gesetzmäßigen Zeit geschieht.

B. S. Sie haben nur das Recht, Entschädigung zu verlangen, wenn Ihre Grenzen oder Ihr Acker durch das Uebertreten von Vieh beschädigt werden. Gegen die Benutzung eines außerhalb Ihres Besitzthums belegenen Privatweges können Sie Einwendungen nicht erheben.

M. v. Sch. Nein. Frl. Frieda v. Rantzau, die dieser Tage in Rom zum katholischen Glauben übergetreten ist, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit dem Grafen Rantzau, dem Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, nicht verwandt.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. Juli (5. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 18. Juli, 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Prediger Prinz.

Feste Courbière. Sonntag, den 14. Juli, 11½ Uhr: Gottesdienst in der Kapelle, Herr Prediger Prinz.

Rehden, den 14. Juli, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. heil. Abendm. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Pfr. Kallinowsky.

Wossarken: Sonntag, den 14. Juli, 10 Uhr Pfr. Diehl.

Radomno. Sonntag, den 14. d. Mts. (5. n. Tr.), 10 Uhr Vorm., Gottesd. 11½ Uhr Kindergottesdienst daselbst. Prediger Mühlenbeck.

Poln. Wangerau. 10 Uhr Vormitt. Andacht. Pfr. Gehrt.

Bekanntmachung.

[9826] Die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten Personen wird in der Zeit vom 15.—30. Juli im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden offen gelegt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind bis zum 30. Juli bei uns anzubringen.

Graudenz, den 11. Juli 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

[7478] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Adlich Dembowitz Nr. 9/10 und 24 auf den Namen des Besitzers Kornelius Goertz und dessen Ehefrau, Selma geborene Ziebarth, in Dembowitz eingetragenen, im Kreise Culm belegenen Grundstücke

am 23. August 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 9/10 ist mit 7,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 86 ar 3 □-Meter zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 24 ist mit 17,77 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 62 ar 86 □-Meter zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. August 1895,
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Culm, den 21. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[9840] Wegen Umpflasterung wird der Getreidemarkt zwischen der Unterthornerstraße und der Obermühle für den Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Graudenz, den 12. Juli 1895.
Der Kreis-Baumeister.
Gauger.

[9196] Es sollen an den Mindestfordernden an Ort und Stelle **am 20. d. Mts.** vergeben werden:

6 vollständig abgetheilte, mit besonderen Thüren u. Sitzen versehene Abtritte nebst Pissoir, 20 viersitzige, 1 fünfsitzige, 7 dreisitzige, 9 viersitzige Bänke, 2 Staffeleien mit Kartenhalter, 2 liniirte Wandtafeln, 2 Lehrertische nebst Tribünen, 1 Lehrerstuhl, Vorhänge für 8 Fenster und 240 Knaggen.

Zur Uebernahme sämmtlicher Arbeiten werden hierauf Reflektirende eingeladen.

Groß Wolz,
den 6. Juli 1895.
Der Schul-Vorstand.
Schnitzker.

Zwangsversteigerung.

[7477] Auf dem Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Oberausmaaß Blatt 38/39 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Rudolph Bock in Stuthof eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 3. September 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 861,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 138 ha, 10 ar, 87 □-Meter zur Grundsteuer, mit 684 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. September 1895,
Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Culm, den 21. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

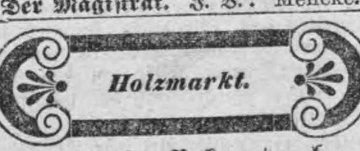
Bekanntmachung.

[9742] Ein selbstständig arbeitender

Bureaugehilfe

der auch mit der Geschäftsverwaltung der **Amtsanwaltschaft** vollkommen vertraut ist, wird zum **sofortigen** Antritt gegen **monatliches** Gehalt für hiesiges Bureau gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an Unterzeichneten zu richten.

Dt. Eylau, d. 11. Juli 1895.
Der Magistrat. J. V.: Mencke.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Argenau.

[9811] **Am 18. Juli 1895,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Wittkowski's Tivolisaal zu Argenau folgende Kiefernbrennhölzer aus den Schutzbezirken:

1. Seedorf: Trockenhieb, 50 rm Spaltknüppel, 500 rm Reiserknüppel, 120 rm Reiser III.
2. Dombken: Durchforstung, 1000 rm Reiser III.
3. Kunkel Schlag: 230 rm Scheitholz, 30 rm Spaltknüppel.
4. Baerenberg: Durchforstung, 280 rm Scheitholz, 150 rm Spaltknüppel

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Argenau, den 10. Juli 1895.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.

[9747] Auf Grund des § 48 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 sind durch Allerhöchste Verordnung vom heutigen Tage die im § 18 des Ergänzungssteuergesetzes bestimmten Steuersätze um 5,2 Pfennige für jede Mark mit der Maßgabe erhöht, daß bei der Feststellung der hiernach zu berechnenden Jahressteuersätze jeder überschießende nicht durch 20 theilbare Pfennigbetrag auf den nächsten in dieser Weise theilbaren Betrag abzurunden ist.

Welchen Jahresbetrag an Ergänzungssteuer hiernach jeder Steuerpflichtige für das Jahr 1895/96 an Stelle des veranlagten Satzes zu entrichten hat, ergiebt der nachstehend abgedruckte Tarif.

Da die Steuererhebung für das Vierteljahr $\frac{\text{April}}{\text{Juni}}$ 1895 bereits begonnen hat, so ist die auf dieses Vierteljahr treffende Mehrsteuer ausnahmsweise zugleich mit der Steuer für das zweite Vierteljahr $\frac{\text{Juli}}{\text{September}}$ 1895 zu entrichten.

Zur Erleichterung der Berechnung der für dieses Vierteljahr zu zahlenden Ergänzungssteuer-Beträge dient die dem Tarif beigegebene Tabelle.

Die vorstehende Erhöhung der Steuersätze mußte gemäß § 48 des Ergänzungssteuergesetzes erfolgen, nachdem festgestellt war, daß das gesammte Veranlagungssoll der Ergänzungssteuer nur . . . . 29 563 152,— Mk.
beträgt, also hinter der zur Ergänzung der Staatseinnahmen erforderlichen Summe von . . . . 35 000 000,— Mk.
um . . . . 5 436 848,— Mk.
oder um mehr als 5 % zurückbleibt.

Zur Deckung des Ausfalls sind nach § 48 a. a. O. zunächst die mit 3½ % zu berechnenden Zinsen des aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer gebildeten Fonds nach dem Stande vom 1. April 1895 zu verwenden.

Bei dem auf 111 532 329,35 Mk. ermittelten Stande des Fonds belaufen sich die Zinsen auf . . . . . 3 903 631,53 Mk.
so daß ein Fehlbetrag von . . . . 1 533 216,47 Mk.
verbleibt.

Behufs Aufbringung dieser Summe ist nach dem Verhältniß derselben zum gesammten Veranlagungssoll (29 563 152 Mk. : 1 533 216,47 Mk.) eine Erhöhung der im Gesetze bestimmten Steuersätze um 5,2 % oder um 5,2 Pfennige für jede Mark erforderlich, welche nach Vorschrift des Gesetzes durch Königliche Verordnung unter angemessener Abrundung der Steuersätze festzustellen war.

Berlin, den 25. Juni 1895.

Der Finanz-Minister.
gez. Miquel.

Vorstehende Bekanntmachung nebst den dazu gehörigen Anlagen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Marienwerder, den 4. Juli 1895.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Bode.

Steuertarif

(§§ 17, 18, 19 Absatz 1 des Gesetzes und Verordnung vom 25. Juni 1895).
Die Ergänzungssteuer beträgt jährlich:

bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Regelmäßiger Steuersatz (§ 18 des Ges. und der Verordnung)		An Stelle der Steuersätze in Spalte 2 treten gemäß § 19 Absatz 1 des Gesetzes, wenn Einkommensteuersätze veranlagt sind von — Ergänzungssteuersätze von: 0 Mk.	6 Mk.		9 Mk.		12 Mk.		16 Mk.	
Mk.	Mk.	Mk.	Pf.	Mk.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1.		2.		3.	4.		5.		6.		7.	
6000	8000	3	20	3*	3	20	3	20	3	20	3	20
8000	10000	4	20	3*	4	—	4	20	4	20	4	20
10000	12000	5	20	3*	4	—	5	20	5	20	5	20
12000	14000	6	40	3*	4	—	6	40	6	40	6	40
14000	16000	7	40	3*	4	—	7	—	7	40	7	40
16000	18000	8	40	3*	4	—	7	—	8	40	8	40
18000	20000	9	40	3*	4	—	7	—	9	40	9	40
20000	22000	10	60	4	4	—	7	—	10	—	10	60
22000	24000	11	60	3	4	—	7	—	10	—	11	60
24000	28000	12	60	3	4	—	7	—	10	—	12	60
28000	32000	14	80	3	4	—	7	—	10	—	14	—

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Steuersätze von 3 Mk. treten nur ein, wenn das steuerpflichtige Einkommen — nach Abrechnung der Abzüge aus § 18 des Einkommensteuergesetzes — **mehr als 900 Mark** beträgt, die Freistellung von der Einkommensteuer also nur auf Grund des § 19 des Einkommensteuergesetzes erfolgt ist. Ueberschreitet das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 900 Mk. nicht, so ist der Steuerpflichtige gemäß § 17 Nr. 2 des Gesetzes von der Ergänzungssteuer freizustellen.

Weibliche Personen, welche minderjährige Familienangehörige zu unterhalten haben, vaterlose minderjährige Waisen und Erwerbsunfähige sind gemäß § 17 Nr. 3 des Gesetzes von der Ergänzungssteuer frei zu stellen, insofern das steuerbare Vermögen der bezeichneten Personen den Betrag von 20000 Mk. und das nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes zu berechnende Jahreseinkommen derselben den Betrag von 1200 Mk. nicht übersteigt. (Vergl. Artikel 191 Nr. 3.)

bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Steuersatz		Bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Steuersatz	
Mk.	Mk.	Mk.	Pf.	Mk.	Mk.	Mk.	Pf.
1.		2.		1.		2.	
32000	36000	16	80	980000	1000000	515	40
36000	40000	19	—	1000000	1020000	526	—
40000	44000	21	—	1020000	1040000	536	60
44000	48000	23	20	1040000	1060000	547	—
48000	52000	25	20	1060000	1080000	557	60
52000	56000	27	40	1080000	1100000	568	—
56000	60000	29	40	1100000	1120000	678	60
60000	70000	31	60	1120000	1140000	589	20
70000	80000	36	80	1140000	1160000	599	60
80000	90000	42	—	1160000	1180000	610	20
90000	100000	47	40	1180000	1200000	620	60
100000	110000	52	60	1200000	1220000	631	20
110000	120000	57	80	1220000	1240000	641	80
120000	130000	63	20	1240000	1260000	652	20
130000	140000	68	40	1260000	1280000	662	80
140000	150000	73	60	1280000	1300000	673	20
150000	160000	78	80	1300000	1320000	683	80
160000	170000	84	20	1320000	1340000	694	40
170000	180000	89	40	1340000	1360000	704	80
180000	190000	94	60	1360000	1380000	715	40
190000	200000	100	—	1380000	1400000	725	80
200000	220000	105	20	1400000	1420000	736	40
220000	240000	115	80	1420000	1440000	747	—
240000	260000	126	20	1440000	1460000	757	40
260000	280000	136	80	1460000	1480000	768	—
280000	300000	147	20	1480000	1500000	778	40
300000	320000	157	80	1500000	1520000	789	—
320000	340000	168	40	1520000	1540000	799	60
340000	360000	178	80	1540000	1560000	810	—
360000	380000	189	40	1560000	1580000	820	60
380000	400000	199	80	1580000	1600000	831	—
400000	420000	210	40	1600000	1620000	841	60
420000	440000	221	—	1620000	1640000	852	20
440000	460000	231	40	1640000	1660000	862	60
460000	480000	242	—	1660000	1680000	873	20
480000	500000	252	40	1680000	1700000	883	60
500000	520000	236	—	1700000	1720000	894	20
520000	540000	273	60	1720000	1740000	904	80
540000	560000	284	—	1740000	1760000	915	20
560000	580000	294	60	1760000	1780000	925	80
580000	600000	305	—	1780000	1800000	936	20
600000	620000	315	60	1800000	1820000	946	80
620000	640000	326	20	1820000	1840000	957	40
640000	660000	336	60	1840000	1860000	967	80
660000	680000	347	20	1860000	1880000	978	40
680000	700000	357	60	1880000	1900000	988	80
700000	720000	368	20	1900000	1920000	999	40
720000	740000	378	80	u. s. f. um je 20000 Mk. steigend.		für je 20000 Mk. um je 10,52 M. mit	
740000	760000	389	20				
760000	780000	399	80				
780000	800000	410	20				
800000	820000	420	80				
820000	840000	431	40				
840000	860000	441	80				
860000	880000	452	40				
880000	900000	462	80				
900000	920000	473	40				
920000	940000	484	—				
940000	960000	494	40				
960000	980000	505	—				

der Maßgabe steigend, daß jeder überschießende, nicht durch 20 theilbare Pfennigbetrag, sofern er mehr als 10 Pf. beträgt, auf den **nächst höheren,** sofern er 10 Pf. und weniger beträgt, auf den **nächst niederen,** in dieser Weise theilbaren Betrag abzurunden ist.
(Demnach sind z. B. 44 und 48 Pf. auf 40 Pf., 90 Pf. auf 80 Pf., 52 und 56 Pf. auf 60 Pf. abzurunden.)

Hülfstabelle

zur Berechnung derjenigen Ergänzungssteuerbeträge, welche die seit 1. April 1895 steuerpflichtigen Zensiten im II. Vierteljahr einschließlich der auf das I. Vierteljahr fallenden Mehrsteuer zu entrichten haben.

bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Zu entrichtender Steuerbetrag beim regelmäßigen Ergänzungssteuersatze		Zu entrichtender Steuerbetrag, wenn Einkommensteuersätze veranlagt sind von: 0 Mk.		6 Mk.		9 Mk.		12 Mk.		16 Mk.	
Mk.	Mk.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1		2		3		4		5		6		7	
6000	8000	—	85	—	75	—	85	—	85	—	85	—	85
8000	10000	1	10	—	75	1	—	1	10	1	10	1	10
10000	12000	1	35	—	75	1	—	1	35	1	35	1	35
12000	14000	1	70	—	75	1	—	1	70	1	70	1	70
14000	16000	1	95	—	75	1	—	1	75	1	95	1	95
16000	18000	2	20	—	75	1	—	1	75	2	20	2	20
18000	20000	2	45	—	75	1	—	1	75	2	45	2	45
20000	22000	2	80	—	75	1	—	1	75	2	50	2	80
22000	24000	3	05	—	75	1	—	1	75	2	50	3	05
24000	28000	3	30	—	75	1	—	1	75	2	50	3	30
28000	32000	3	90	—	75	1	—	1	75	2	50	3	50

bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Zu entrichtender Steuerbetrag		Bei einem steuerbaren Vermögen von mehr als	bis einschließlich	Zu entrichtender Steuerbetrag	
Mk.	Mk.	Mk.	Pf.	Mk.	Mk.	Mk.	Pf.
1		2		1		2	
32000	36000	4	40	880000	900000	122	40
36000	40000	5	—	900000	920000	124	20
40000	44000	5	50	920000	940000	127	—
44000	48000	6	10	940000	960000	129	70
48000	52000	6	60	960000	980000	132	50
52000	56000	7	20	980000	1000000	135	20
56000	60000	7	70	1000000	1020000	138	—
60000	70000	8	30	1020000	1040000	140	80
70000	80000	9	65	1040000	1060000	143	50
80000	90000	11	—	1060000	1080000	146	30
90000	100000	12	45	1080000	1100000	149	—
100000	110000	13	80	1100000	1120000	151	80
110000	120000	15	15	1120000	1140000	154	60
120000	130000	16	60	1140000	1160000	157	30
130000	140000	17	95	1160000	1180000	160	10
140000	150000	19	30	1180000	1200000	162	80
150000	160000	20	65	1200000	1220000	165	60
160000	170000	22	10	1220000	1240000	168	40
170000	180000	23	45	1240000	1260000	171	10
180000	190000	24	80	1260000	1280000	173	90
190000	200000	26	25	1280000	1300000	176	60
200000	220000	27	60	1300000	1320000	179	40
220000	240000	30	40	1320000	1340000	182	20
240000	260000	33	10	1340000	1360000	184	90
260000	280000	35	90	1360000	1380000	187	70
280000	300000	38	60	1380000	1400000	190	40
300000	320000	41	40	1400000	1420000	193	20
320000	340000	44	20	1420000	1440000	196	—
340000	360000	46	90	1440000	1460000	198	70
360000	380000	49	70	1460000	1480000	201	50
380000	400000	52	40	1480000	1500000	204	20
400000	420000	55	20	1500000	1520000	207	—
420000	440000	58	—	1520000	1540000	209	80
440000	460000	60	70	1540000	1560000	212	50
460000	480000	63	50	1560000	1580000	215	30
480000	500000	66	20	1580000	1600000	218	—
500000	520000	69	—	1600000	1620000	220	80
520000	540000	71	80	1620000	1640000	223	60
540000	560000	74	50	1640000	1660000	226	30
560000	580000	77	20	1660000	1680000	229	10
580000	600000	80	—	1680000	1700000	231	80
600000	620000	82	80	1700000	1720000	234	60
620000	640000	85	60	1720000	1740000	237	40
640000	660000	88	30	1740000	1760000	240	10
660000	680000	91	10	1760000	1780000	242	90
680000	700000	93	80	1780000	1800000	245	60
700000	720000	96	60	1800000	1820000	248	40
720000	740000	99	40	1820000	1840000	251	20
740000	760000	102	10	1840000	1860000	253	90
760000	780000	104	90	1860000	1880000	256	70
780000	800000	107	60	1880000	1900000	259	40
800000	820000	110	40	1900000	1920000	262	20
820000	840000	113	20	u. s. f. um je 20000 Mk. steigend.			
840000	860000	115	90				
860000	880000	118	70				

Erntefeile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt
[5828] à 27 Pf. pro Schock
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack- und Planenfabrik.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4% do.
Stettiner 4% do.
Deutsche 4% Grdsch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Bekanntmachung.

Jede Meß- und Nivellir-Arbeit

führt schnell und sachgemäß aus
Strasburg Westpr.,
den 10. Juli 1895.
Nitze,
Kreisbaumeister und Regierungs-Landmesser. [9575]

Düngerstreumaschine

gut erhaltene, gebrauchte (Hampel), wird zu kaufen gewünscht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9546 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Amateur-Photograph. Apparat



D. G. M. No. 13016.
Billigster und einfachster Amateur-Apparat von Mk. 8.— an bis zu den elegantesten.
Vorkenntnisse nicht erforderlich, Vorzügl. Resultate liefernd. Jedem Apparat liegt Anleitung bei. Sämmtl. photogr. Bedarfsartikel. Illustrirte Preisliste gratis franco. **Vertreter gesucht.**
Apenrade (Schlesw.-Holstein).
L. Lauritzen,
Fabrik photogr. Apparate u. Bedarfs-Artikel.



Harmonikas.

Felix Mk. 4,50
Excelsior „ 5,25
Blitz „ 6,50
Dieses sind **vorzügliche, 2-chörige** Concert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen zc. Ferner Harmonika **„Melodia" 6,50 Mk.** Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Metall-Balgschutzecken,** off. Claviatur, **groß** u. **prachtv.** ausgestattet, nur **6,50 Mk.** (Dieselbe hochelegant 9 Mk.) Harmonika **„Metros"**, **4-chör.,** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia", **nur 9 Mk.,** dieselbe hochelegant **12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versandt gegen Nachnahme. [3919
V. Silberstein's Musikwerk-Versandt, Allenstein Ostpr.,
Herr Lüders in Lingen schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika zc.



10000

Hochfeine Herren-Anzüge

aus feinem Kammgarn-Cheviot in blau, braun und schwarz, sowie ein Posten helle und dunkle Modeanzüge aus vorzüglichen Stoffen werden, so lange der Vorrath reicht, zu dem Spottpreise von **nur M. 20** pr. Anzug ausverkauft. Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Niemand versäumen, umgehend zu bestellen. Als Maaßangabe genügt Brustumfang in cm. Umtausch gestattet. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:
Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

L. Hartstock,

Landsberg a. W.

Jägertabak

eine Mischung von Tabak, die einem jeden Raucher gefallen wird, à Pfund 80 Pfg. Versandt nach außerhalb in Leinenbeuteln 9½ Pfd. 8 Mark franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [7434]

Rouleaux **Tapeten** Linoleum
Läufer Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

[9752] Ca. 1000 Stück geschälte

Kief. Gerüststangen

franko Bahnhof hier hat abzugeben
M. Mondry, Dt. Eylau.

Meine Leistungen sind vielfach mit goldenen, silbernen etc. Medaillen und ehrenvollen Anerkennungen prämiirt.

J. PIETSCHMANN

Gegründet 1845. **BROMBERG** Gegründet 1845.

Dachdeckungsgeschäft, Bauklempnerei

Fabrik für Steindachpappen, Asphalt, Holzcement etc.
Alle Arten architektonische Zink-Ornamente gegossen u. gestanzt.
Lager von Baumaterialien, bestes Carbolineum etc.
Jede Art von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten werden unter solider Preisberechnung streng reell und sachgemäss ausgeführt.
→ **Feinste Referenzen stehen zu Diensten.** ←

Für die Solidität und Reellität meines Geschäftes bürgt dessen blühendes fünfzigjähriges Bestehen.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr.	**Königsberg i. Pr.**	**Posen**
Osteroderstrasse 14.	Gesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist d. **beste Seife** g. **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** u. in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]

[5760] Die besten
Mähmaschinen
Heu- und Getreiderechen
Heuwendemaschinen
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
H. Kriesel, Dirschau.
Prospekte versende umsonst.

[8570] Eine komplette tadellose

Ladeneinrichtung

für ein Delikateß- u. Kolonialwaarengeschäft umzugshalber zu verkaufen.
J. Creutz, Bromberg.

Herbst- oder Stoppelrübensamen

Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
½ Ko 70 Pf.
Ferner: **Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Oelrettig, Riesenspörgel, Kleeabgänge,** offerirt billigst die Samenhandlung [4010
B. Hozakowski, Thorn.

Eine Scheune

52 Fuß lang, gutes Holz, steht billig zum Abbruch und Verkauf bei [9353]
Andreas Paszotta, Rehden Wpr.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Das Haus

Marienwerderstraße 43, mit 2 Läden, Wohnungen, langen Seitengebäuden, Speicher, Keller und Hof, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer daselbst. [9456]

Ein Haus

in einer Kreisstadt Westpr. von 7000 Einwohnern, mit 3 Geschäftsläden, am Markt belegen, ist sofort zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 9065 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gärtnerei zu verpachten. Drei Rosenhäuser, viel Beerenobst, Wein zc., hauptsächlich für Blumengärtnerei resp. -Binderei geeignet. Auskunft ertheilt [8764]
G. Kunde, Mocker per Thorn, Lindenstraße 66.

Meine Bäckerei verbund. mit Hökerei, nebst **Haus** und Garten in Kgl. Neukirch, einem Kirchdorfe, im Kreise Konitz, bin ich Willens aus freier Hand unt. günst. Bedingung. zu verkaufen. Bemerke noch, daß die Bäckerei die einzige am Platze und seit Jahren gut eingeführt ist. Reflektanten wollen sich gefl. melden bei [9758]
Th. Jasnoch, Bäckermstr., Czersk Wp.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632

[9853] E. gut eingef. **Gastwirthsch.** m. sch. Gart., Kegelb., einigen Baupl., ist v. sof. i. Vorort Brombergs preisw. z. verk. Anzahl. 6000—9000 Mk. Offert. erbittet F. Wodtke, Bromberg.

[9854] E. gut. **Krug,** gel. a. d. Chaussee zwischen Nakel u. Exin, m. 34 Morg. Mittelb., ist v. sof. weg. Altersschwäche preiswerth zu verkaufen. Offert. sub A. B. 100 Bromberg postlagernd.

Hotel und Gastwirthschaft.

[9799] Mein in der Bahnhofsstraße gelegenes Hotel, verbunden mit Gastwirthschaft, welches über 30 Jahre in meinen Händen mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens, wegen Todesfall meines Mannes und vorgerückten Alters von sogleich zu verkaufen.
J. Steinberg Wittwe, Osterode Ostpr.

Gasthof

verbund. mit Restauration, voll. Schankkonsens, in großer Seestadt Pomm., z. 1. 10. d. Js. zu übernehmen. Z. Uebernahme wenigstens 5000 Mk. erforderl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9850 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[9779] Mein in dem großen, von zwei Chausseen durchschnittenen Kirchdorfe Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz Wpr., 1 km von der Chaussee und ca. 3 km v. den Ostbahnstationen Lindenau Wpr. und Hohenkirch entfernt, belegenes

Grundstück

von 48 ha (= 192 Morgen) Flächeninhalt und **960 Mk. (Neunhundertsechszig Mark) Grundsteuer-Reinertrag,** ist mit voller, **sehr guter** Ernte zu verkaufen. Bodenverhältnisse **vorzüglich;** schöne Wiesen, Torfstich. Neue Wirthschaftsgebäude, besteingerichtetes, neugebautes, massives Wohnhaus. Lebendes und todtes Inventar komplett. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich an mich wenden.
Max Meyer, Briesen Westpr.

Billiger Hausverkauf!

Zur Bäckerei auch Molkereianlage vorzügl. geeign. ist e. groß., neues, mass. **Wohnhaus** mit vielen Zimmern, durchweg gewölbten Kellern, mit ca. 2 Morg. Land, Garten u. Wirthschaftsgebäuden in einem großen Kirchdorfe, sehr billig, anderer Unternehmungen wegen für 9000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld wird günstig belassen. Da noch keine Bäckerei vorh., aber Bedürfniß ist, würde dieselbe sich sehr rentiren. Großer Viehstand am Orte. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9848 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

[9428] E. flottg. **Kolonial-, Mat.- u. Schank-Gesch.** verbd. m. Fremdenverk., Hauptstr. gel., Miethe ob. Gesch. u. Privatwohn. 9000 Mk., Gesch. u. Wohn. 3000 M., jährl. Ums. Kolon. 18000 M., Schank 8000 Mk. i. f. d. b. Pr. v. 126 000 M. b. 30000 M. Anz. b. fest. Hyp. umständeh. sof. z. verk. — E. flottgeh. Mat.-, Kolon.- u. Schankgesch. i. b. Lag., Eckh., alt. Brodst. b. 15000 Mk. Anz. zu verk. W. Foth, Danzig, Breitgasse 45, Kommissionsgesch. f. Grundbesitz.

Baugeschäft

mit **Dampfschneidemühle,** todeshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Meld. werden briefl. unter Nr. 7677 durch die Exped. des Gesell. erb.

[9804] Wir haben einige Käufer für

Güter

von 6—1200 Mg., mit gutem Boden u. bitten uns Anschläge möglichst umgehend einzusenden.
Deutsches Landwirthschaftl. Verkehrs-Bureau, Ostseebad Zoppot.

Krankheitshalber bin ich Will., mein in bestem baulichen Zustande befindliches [9805]

Grundstück

zweistöckiges, massives Wohnhaus, mit massivem Stall und Speicher, mit geräumigen massiv. Kellereien und daran stoßender Bäckerei, ferner 36 Morgen Land, wovon 20 Morgen guter Acker und 16 Morgen Wiesen sind, freihändig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In diesem Grundstück habe ich 15 Jahre ein sehr gut gehendes Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, mit Bäckerei verbunden, betrieben.

Zur Uebernahme würden 25- bis 30000 Mark erforderlich sein.
Gustav Ladzig, Oliva bei Danzig.

Zu näherer Auskunft ist auch die Firma Eduard Lepp in Danzig bereit.

Mein Grundstück

in Pawlicken, Kr. Neidenburg, 54 Hekt. 3 Ar incl. Wiesen, sch. Obstgart., m. voll. Ernte, leb. u. todt. Invent. u. gut. Gebäuden, bin in Willens, sofort zu verkaufen. Näheres durch L. Roehr, Neidenburg Opr. [9757]

[9064] **Ein Gut**

zirka 320 Morgen, größerer Theil Rübenboden und Wiesen, hart am Bahnhof und Chaussee mit jährlichen Baargefällen von 4000 Mk. ist zu verkaufen.
Näh. erth. Büchner, Schwetz a. W.

[9432] Beabsichtige mein

Grundstück

ca. 6 Mg. Land, Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei J. Domanski, Praust.

Ein Grundstück

aus Wohnhaus, Stallungen u. 2½ Mrg. Gartenland mit etw. 50 Obstb. besteh., z. Gärtn. besond. geeign., i. bill. z. verk.
[9810] Mocker, Bornstr. Nr. 12.

[9765] **Ein Prachtgütchen**

1½ Stunde v. Königsberg, ca. 450 Mrg. incl. Wies. u. Wald, durchw. Weizenbod., all. massiv u. roth gedeckt, herrl. Jagd, ca. 1300 Mk. Reinertrag, sehr g. Felder, für 96 000 Mk. b. 24000 Mk. Anzah. zu verk. od. geg. größ. Gut z. vertauschen d. O. von Losch, Langfuhr, Danzig.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumatertal wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

Ein Gut

500 Morgen, in einem Plan, in Westpreußen, ¼ Meile von Stadt u. Bahnhof, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 40 Milchkühe, 17 Pferde, 15 Jungvieh, ist für 55 000 Thlr. bei 13. bis 15 000 Thlr. Anzahlung z. verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8380 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385 000 Mk. Anzahlung 100 000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

In einer Stadt von 8—9000 Einw. ist ein
Fröbel'scher Kindergarten
der einzige in derselben, zum 1. Oktbr. zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 9245 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Schmiedegrundstück

ca. 6 Morgen guten Weizenboden, allein in einem großen Dorfe, mit auch ohne Handwerkzeug, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Gastwirth Papke
[9100] in Banthen bei Hochzehren.

Meine Bockwindmühle

mit zwei Gängen ist vom 1. Oktober cr. ab, neu zu verpachten. [9588]
Marie Kappis, Neu-Skompe.

Rentiergrundstück

d. a. d. St., a. f. Gärtn. geeign., sogleich zu verk. Anfrg. u. Z. 100 postlagernd Marienwerder. [9762]

Ich suche sofort von der Landschaft oder einer Bank

ein Gut

zu kaufen, und verpfände zur Sicherheit dess. meinen Besitz von 1000 Morg. Gute Gebäude und guter Boden erwünscht. Agenten verbeten. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9719 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Dom. Clarashöh

bei Mrotschen, 1000 Morg., 300 Morg. Wiese, mit vollem Inventar und Ernte, zu zeitgemäßem Preise verkäuflich.
Näheres durch [9707]
Gutsverwalter **Pettelkau.**

[9790] Zahlungsfähige, kauflustige Reflektanten können sich behufs Erwerbung von

Parzellen

bei günstigen Bedingungen bis 20. Juli d. Js. melden auf

Gut Zellgosch,
bei Lubichow Wpr.

Rentengutsauftheilung.

[8649] Mein Gut **„Vorwerk Konitz"** in der Größe von 752 Morgen, unmittelbar an der Stadt und Chaussee gelegen, bin ich Willens

in Rentengüter

mit Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Generalkommission, aufzutheilen, auch freihändig in Parzellen zu verkaufen.

Konitz Wpr. ist Kreisstadt, hat Landgericht, Gymnasium, höhere Töchterschule und ist Knotenpunkt verschiedener Eisenbahnlinien.

Der Boden ist in hoher Kultur und bietet sich für Reflektanten Gelegenheit, zu mäßigen Preisen und günstigen Bedingungen Parzellen zu erwerben.

Käufer wollen sich gütigst bei den Kaufleuten **Isidor Fleischer** und **H. Aronheim** in **Konitz Westpr.** melden, welche von mir beauftragt sind, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und in meinem Namen Kaufverträge abzuschließen.

J. A.: **Dr. Ebert,**
Berlin.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck,** Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben, Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen vier Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, ein massiv. Stall und eine neue große Holzscheune, ferner Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen.** Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Ein kleines Restaurant

gute Brodstelle m. vollst. Einricht., wird von sof. zu pacht. gesucht. Offert. unt. **100 M.** postlag. Marienburg. [9423]

!Gutskauf!

bei einer Anz. v. 60000 Mk. suche ein Gut mit nur besten Bodenverhältnissen u. guten Gebäuden.
Off. unt. Nr. 9743 an d. Exp. d. Ges. erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 162.

Graudenz, Sonnabend] [13. Juli 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Beseitigung der Küchenabfälle

ist eine Frage, welcher in neuerer Zeit mit Recht eine erhebliche Bedeutung für die Gesundheitspflege beigemessen wird. Es handelt sich um die Beseitigung von Stoffen, welche leicht in Fäulniß übergehen und an Orten, wo Menschen dicht beisammen wohnen, gesundheitliche Nachtheile herbeiführen können. Ein Apparat der Sanitary Konstruktion Ko. in Boston greift das Uebel vernünftigerweise an seiner Quelle, nämlich in den einzelnen Küchen an, läßt es also gar nicht erst zum Ablagern der gesundheitswidrigen Stoffe kommen; ja er beseitigt sogar den Abfalleimer mit seinem häßlichen Inhalt. Dabei handelt es sich keineswegs um eine schwierige und kostspielige Anlage. In höchst einfacher Weise ist in ein Ofenrohr, welches die Feuerung des Küchenherdes mit der Esse verbindet, an geeigneter Stelle ein zylindrischer Behälter eingeschaltet. In diesen wird eine Art Korb oder Schaufel eingesetzt. Dieses aus durchlochtem Blech gebildete Gefäß dient zur Aufnahme der Abfälle, welche durch die Feuergase in kürzester Zeit ihres Feuchtigkeitsgehaltes beraubt und — mangels Zutritts frischer Luft — mehr oder weniger verkohlt, nicht aber verbrannt werden. In diesem Zustande bilden sie, in die Herdfeuerung geschüttet, ein nicht zu verachtendes Brennmaterial. Was die Küche an Abfällen ergiebt, wird ohne Verzug in das Gefäß gethan, welches vermöge einer daran angebrachten Blechscheibe in sinnreicher Weise zugleich den Verschluß des zylindrischen Behälters bildet. Die bei der Verkohlung entstehenden Dünste werden durch den Schornstein abgeleitet.

Wie soll man sich beim Gewitter verhalten?

Befindet man sich während des Gewitters auf freiem Felde, so hüte man sich vor allem, hastig zu laufen. Bäume ziehen den Blitz besonders an, doch ist der Strahl sehr häufig genöthigt, aus dem unteren Theile eines Baumstammes auszutreten. Höchst unvorsichtig wäre es also, wenn jemand unter einem Baume Schutz suchen wollte. Man entferne sich von einem einzeln stehenden Baume wenigstens auf 15—20 Meter, denn dann wird der Baum sehr wahrscheinlich den Blitz von uns abziehen. Entfernen wir uns jedoch noch weiter vom Baum, so verliert er mit der wachsenden Entfernung für uns seine schützende Kraft. So wenig es also zu empfehlen ist, bei einem Gewitter unter einen allein stehenden Baum zu flüchten, ebenso wenig ist es anzurathen, sich allzuweit aus dem Kreise desselben zu entfernen, denn dann bildet man dem Blitze als höchster Gegenstand einen Angriffspunkt. In diesem Falle und wenn überhaupt das Feld baumlos ist, wird man am sichersten thun, wenn man sich niedersetzt oder niederlegt.

Sommererkältungen.

Man erkältet sich im Sommer meist dadurch, daß dem Wärmeunterschiede zwischen Sonne und Schatten nicht genug Rechnung getragen wird. Wer durch schnelles Gehen oder durch irgend welche Anstrengung sich stark erhitzt, sucht gewöhnlich den Schatten auf, um sich abzukühlen, ohne zu bedenken, daß gerade diese erfrischende Abkühlung die Erkältung verursachen kann. Mit gleichem Ergebniß kann man im Winter ohne gnügend schützende Kleidung von geheizten Innenräumen ins Freie gehen. Wer stark erhitzt ist, suche zum ersten Ausruhen womöglich einen Platz aus, der wärmer ist als der Ort, wo die Anstrengung stattfand, und dann erst den kühlen Schatten. Durch schnelles Ablegen von Kleidungsstücken nach einem körpererwärmenden Gange erkältet man sich im Hause öfter als im Freien. Wer erschöpft ist, meide überhaupt rasche Abkühlung, da sie nur schwächt und Nachtheile im Gefolge hat.

6. Forts.] **Der Ueberzählige.** [Nachdr. verb

Novelle von H. Falkenhagen.

Nachdenklich verließ Reuther den galligen Stadtverordneten und trottete weiter zum Hause des Gutsbesitzers. Aber der schlitzöhrige Oekonom stellte nur verfängliche Fragen. Er verstand es vorzüglich, die Menschen auszuhorchen, um nachher über sie herzufallen, wie Saul über die Philister. Dabei spielte er mit der dicken Goldkette über dem wohlgepflegten Bäuchlein und gefiel sich in den täppischen Manieren eines richtigen Geldprotzen. Mehr als genug ließ er durchblicken, daß der Bürgermeister eine von Volkes Gnaden abhängige Einrichtung sei, deren Träger sich zu befleißigen haben, die gehorsamen Diener der Leute von Gewicht zu sein. Dem Ueberzähligen ward es etwas unheimlich. Es murrte und grollte in den Tiefen seiner Seele. Zum Glück kam das Gewitter seines Unwillens nicht zum Ausbruch, denn gerade in dem kritischen Augenblick meldete ein Knecht ein freudiges Ereigniß im Viehstalle, worauf der gewichtvolle Oekonom Hals über Kopf davonrannte.

„Geht vor, mein Bester", rief er dem aufathmenden Kandidaten noch im Abgehen zu. „Geht allen Bürgermeistern der Welt vor." Weg war er.

Reuther ging in gedrückter Stimmung von dannen. „Ein wahrer Kreuzweg, solche Kandidatur", murmelte er seufzend und betrat die letzte Station, das Haus des pensionirten Gymnasiallehrers.

Hier machte es sich wieder besser, als er erwartete. Der alte Herr unterhielt mit freundlichem Gesicht den Kandidaten von den Tageserscheinungen auf dem Gebiete der schönen Literatur, tadelte den Realismus und pries zum Schlusse die Romantiker.

„Und habe ich nicht recht", mein Lieber, fragte er zum Schlusse, „wenn ich der kalten, verflachten Gegenwart den Rücken wende und mich in die Zeit zurückflüchte, in der man noch an die goldenen Ideale der Gefühlswelt glaubte?"

Der Ueberzählige stimmte um so freudiger zu, als auch er nach den Schrecknissen der letzten Stunde gern hinweg geflüchtet wäre, am liebsten in einen stillen, gewissen Theil der heimathlichen Stadtpromenade, wo er im Geiste sein höchstes Ideal verschwiegener Romantik wandeln sah — Elfride.

Und als Reuther sich zu einer begeisterten Lobrede auf die romantische Schule verstieg unter Aufführung der Kraftstellen einiger Dichter, da umarmte der gerührte Schriftsteller der zärtlichen Gefühle den Bürgermeister-Kandidaten und sagte: „Wenn es nicht zu prosaisch wäre, würde ich Ihnen heute schon zum Bürgermeister gratuliren. Auf Wiedersehen auf dem Kapitolium!" —

Mit diesem versöhnlichen Schlusse waren die Vorstellungen des Ueberzähligen zu Ende. Erleichtert athmete er auf, um den Abend im Hause des Apothekers zuzubringen. Wahrlich, die Ruhe und ein kühler Trunk in der Stille eines befreundeten Familienkreises waren ihm zu gönnen. Denn die persönlichen Vorstellungen, um ein Amt zu erhalten, bleiben immer eine Art Spießruthenlaufens, bei dem mancher Schlag verwundet und wehe thut.

Kostbar freilich war es, als der Supernumerar bei einer guten Zigarre und einem feinen Glase, wie jedes ordentliche Apothekerhaus dergleichen Dinge vorräthig hält, seine Wanderungen in heiteren Farbenbildern schilderte.

Der alte Apotheker lachte herzlich und sagte: „Sehen Sie, welche Originale wir hier haben? Und da spricht die blasirte Welt noch von Verflachung. Gar nicht ist sie verflacht, vielmehr frisch und gesund; man muß nur an die richtigen Quellen gehen. Die fließen noch immer wie in alter Zeit. Was Sie heute sahen und hörten, lieber Reuther, hat Sie unstreitig recht ergötzt, und doch hoffe ich, daß Sie gute Lehren daraus ziehen werden."

Hans, der Sohn, lachte. „Ja, lieber Emil, Stoff genug hättest Du für eine Charakternovelle."

„Spotte nicht, Junge", bemerkte der Vater gutmüthig. „Du und ich kämen dann sicher auch hinein, ob grade zu unserm Vortheil, weiß man nicht."

Jetzt war die Reihe an dem Ueberzähligen, zu lachen. „Beruhigt Euch nur; unter die Novellenschreiber gehe ich vorläufig nicht. Und sollte es je sein, verfahre ich mit meinen Freunden am glimpflichsten."

Es klopfte. Der Ortspfarrer, ein Freund des Hauses, trat herein. Er war ein Mann mit hagerm Gesicht und scharfen, stahlgrauen Augen. Ein leiser Zug von Schelmerei zuckte in den Mundwinkeln.

„Wie ich höre, sagte er nach den ersten Begrüßungen zu Reuther, haben Sie Besuche bei den Stadtverordneten gemacht. Wie fanden Sie die Lage?"

„Es war eine gegenseitige Sondirung der Ansichten. Alle versprachen mir ihre Stimmen. Aber wenn ich nur eine über die Hälfte erhalte, will ich zufrieden sein."

Der Pfarrer nickte, als er erwiderte; „Es läuft manches mit unter bei solchen Vorstellungen; aber mit etwas Humor kommt man darüber hinweg. Uebrigens ist es begreiflich, daß der Wähler seinen Kandidaten sehen will. Je mehr der Kandidat dies einsieht, desto reifer ist er für die Wahl; denn mit den Pflichten kommen ihm dann auch die gegenseitigen Rechte zum Bewußtsein, die er achten muß. Mancher vergißt dies leider, wenn er gewählt ist.

Reuther erkannte die Wahrheit dieser Sätze gern an, denn er dachte ähnlich. „Gewiß", erwiderte er. Wer etwas haben will, muß bitten. Es werden unter meinen Mitbewerbern manche sein, die tüchtiger sind als ich; aber im ernsten Willen, das Beste zu leisten, stehe ich keinem nach."

„Damit ist schon viel gewonnen", sprach der Geistliche. „Das ernste Wollen ist immer das Schwerste im Leben."

„Beim Trunke aber nicht", meinte der jüngere Apotheker etwas leichtfertig. „Da kommt es nur auf den Stoff an. Prosit ihr Herren!"

Der Geistliche nahm einen kräftigen Zug. Die Sitzung wurde bald sehr gemüthlich. Sowohl der alte, lustige Apotheker als der sanftfröhliche Geistliche erzählten manche Schnurrpfeifereien aus ihren Studentenjahren, Erinnerungen wobei sie in den jüngern Genossen aufmerksame Zuhörer fanden. Reuther aber bemerkte wohl, wie der Pfarrer ihn im Stillen beobachtete und wie manche leichthin gestellte Frage, die an ihn gerichtet war, einen sehr ernsten Hintergrund hatte.

Am Schlusse sagte der Geistliche zu ihm mit freundlichem Gesicht und warmem Händedruck: „Ich will Ihnen nur gestehen, Herr Supernumerar, daß mich der Wunsch hierher trieb, Sie kennen zu lernen. Mein alter Studiengenosse Regierungsrath Schramm hat Sie warm empfohlen und ich glaube, er that nicht unrecht daran."

Reuther erröthete vor Vergnügen. Als er spät gegen Mitternacht am Fenster seines Schlafgemaches stand und in die nächtige Landschaft schaute, wie sie träumend im Mondlicht glänzte, zog frohe Hoffnung in sein Herz.

„Ich glaube, es steht gut", dachte er. „Dem Ringen folgt vielleicht das Gewinnen. Und dann wird auch wohl mein Liebesmärchen zur schönen Wirklichkeit — Elfride!"

Seine letzten Gedanken vor dem Schlafengehen beschäftigten sich mit ihr, deren liebliches Bild ihm wonnesam in seine Träume folgte. —

Am andern Morgen führte die Eisenbahn den Ueberzähligen in die Ferne, zuerst in die Heimath, wo ihm noch Verwandte lebten, und dann nach einigen Tagen zurück in die Regierungshauptstadt.

Ein Brieschen voller Hoffnungen und Liebesworte hatte er vorsorglich vorausgesandt. Elfride wartete schon darauf und faßte den verständnißklugen Briefträger unbemerkt auf dem Hausflur ab. Sie las, lachte, schlief am Abend selig ein und stand am andern Morgen an dem bewußten Hochparterre-Fenster, wo ihr Herzblatt vorüber mußte.

Pünktlich wie immer, kurz vor acht Uhr, kam er angezogen. Vier strahlende Augen senkten sich einen Augenblick voll Innigkeit ineinander, während das heimliche Zeichen das Nachmittags-Stelldichein auf der Stadtpromenade verkündigte. Dann war die Begegnung vorüber. Aber an der Straßenecke schaute der Beglückte noch einmal zurück, wobei er im Fenster des Kaufmannshauses einen hübschen Mädchenkopf gewahrte, der ihm eifrig nachblickte. So war es stets gehalten worden.

Nun stand der Supernumerar wieder an seinem bestaubten Pulte und an der Arbeit.

Nach neun Uhr trat der alte Regierungssekretär Wurm ins Bureau. „Da sind Sie ja, Herr Bürgermeister in spe, fragte der Alte freundlich. Wie stehen die Aktien?"

Reuther meldete sich gebührlich vom Urlaub zurück und berichtete dem neugierigen Frager das Wesentliche von seiner Reise.

„Das ist ja sehr erfreulich", sagte der Regierungssekretär mit beifälligem Kopfnicken. Wissen Sie auch, daß unser Dezernent Regierungsrath Schramm sehr für Sie eingetreten ist?"

„Ja. Der Pfarrer in O . . . hat es mir erzählt. Ich bin dem Herrn Rath außerordentlich dankbar für seine Empfehlung."

„Hm", machte der alte Wurm. „Offenbar wünscht er Ihnen die Stelle. In Gedanken setzte er hinzu: „Und Sie zu allen Teufeln so weit nur immer von hier fort. Was doch alles möglich ist, wenn die Weiber ins Spiel kommen!"

Während dieser stillen Betrachtung sah er den Supernumerar, der den Kopf schon wieder auf die Arbeit gebeugt hielt, prüfend von der Seite an.

„Hübsch ist er doch, das muß wahr sein. Und wenn ich ein Mädchen wäre, — hm! — Reuther — Schramm —! Der Teufel, ich würde den Jungen nehmen, wenn er auch ein überzähliger Garnichts ist. — Aber ein dummer Streich ist es doch von Elfride." — (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Nach 130 Jahren sind jetzt endlich auf dem Amtsgericht zu Markranstädt bei Leipzig die Akten eines Konkurses geschlossen worden. Im Jahre 1765 wurde über das Vermögen des kurfürstlich sächsischen Kammerherrn Karl Heinrich von Dieskau zu Knauthain bei Leipzig der Konkurs eröffnet und im Jahre 1815, also nach 50 Jahren, zu Ende geführt. Während des Gerichtsverfahrens waren manche Gläubiger gestorben. Eine Summe von 621 Thalern, 1 Neugroschen und 8 Pfennigen blieb unverzinslich 45 Jahre im Kassenschranke des dortigen Gerichtsamtes liegen. Im Jahre 1860 endlich wurde das Geld in 42 verschiedenen Büchern und Beträgen von 27 Ngr. bis 98 Thaler 26 Ngr. 8 Pf. den berechtigt Fordernden in der Sparkasse zinsbar angelegt. Da aber nach 44 Jahren Niemand das Geld rechtlich beanspruchte, wurde das Aufgebotsverfahren eingeleitet, das ebenfalls ohne Erfolg blieb. Jetzt endlich ist das Geld, das mit den Zinsen auf 6632,66 Mark angewachsen ist, der Sparkasse entnommen und an den Staatsfiskus abgeliefert worden.

— [Der Gipfel der Reklame.] In den Straßen der nördlichen Stadttheile Berlins läuft seit einigen Tagen bei der drückenden Julihitze ein Dienstmann umher, der mit dickem Pelz und Pelzmütze angethan ist und ein großes Plakat mit nachstehender Aufschrift trägt: „Geld zur Reise erhält man unter kulanten Bedingungen auf Pelzsachen, Kleidungsstücke, Gold, Silber u. s. w. in der Pfandleihe Chausseestraße. — Für Mottenschaden und Einbruchsdiebstahl Garantie. Also: Auf in die Sommerfrische!"

— [Auch ein Kurgast.] „. . Wozu ist denn eigentlich der Herr Baron im Bade?" — „Zur Nachkur!" — „War er denn krank?" — „I wo! Der hat der kleinen Komtesse schon in Heringsdorf die Kur gemacht, und hier macht er ihr die Nachkur!"

— [Im zoologischen Garten.] Soldat (vor einem Rhinoceros): „. . Das also ist das Thier, von dem uns der Feldwebel schon so viel erzählt hat!"

Thorn, 11. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen in sehr gedrückter Stimmung, Absatz stockt, 128 Pfd. bunt 145 Mk., 129-30 Pfd. hell 148 Mk. — Roggen bei sehr kleinem Geschäft flau, 119-20 Pfd. 108 Mk., 122-23 Pfd. 109 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer bis 114 Mk.

Bromberg, 11. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 131 bis 141 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 101—111 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—102 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juli.

Weizen loco 136—152 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 140,50—141,25 Mk. bez., September 144,75—145,25 Mk. bez., Oktober 146,50—147 Mk. bez.

Roggen loco 117—123 Mk. nach Qualität geford., Juli 120,25 Mk. bez., September 124,75—124,50—125,25 Mk. bez., Oktober 126,75—126,50—127,75 Mk. bez., November 128—127,50 bis 128,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 127—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Petroleum loco 22,1 Mk. bez., September 22,4 Mk. bez., Oktober 22,6 Mk. bez., November 22,8 Mk. bez., Dezember 23,0 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 11. Juli 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 34—68, Hammelfleisch 46—56, Schweinefleisch 42—48 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00—1,20, Hühner, alte 1,00—1,20, junge 0,40—0,60, Tauben 0,35—0,43 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 4,00, Enten 1,10—1,90, Hühner, alte, 0,90 bis 1,20, junge 0,35—0,55, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 61—71, Zander 84, Barsche 50 bis 55, Karpfen —, Schleie 70—82, Bleie 40—41, bunte Fische 52, Aale 65—134, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 91, Lachsforellen IIa 39, Hechte 43—50, Zander 55—80, Barsche 15—19, Schleie 36—43, Bleie 15—20, Plötze 10—25, Aale 40—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 80—86, IIa 75—80, geringere Hofbutter 70—75, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße —, Daber'sche 2,25, Rosenkartoffeln 2,50 Mk., Mohrrüben junge per Bund 0,04 bis 0,06, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 11. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 140—142, per Juli-August 142,00, per September-Oktober 145,00. — Roggen fester, loco 122—124, per Juli-August 121,00, per September-Oktober 124,00. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco still, ohne Faß 70er 37,00.

Magdeburg, 11. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92 % —, neue 10,90—11,00, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,35—10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 8,00. Ruhig.

[9439] Gut erhaltenes
Schmiedewerkzeug
sucht Herrmann Röder, Krusch.



Ein Fuchswallach
9 Jahre alt, 6" groß, für jedes Gewicht, sehr ruhig und bequem, einem pensionirten Stabsoffizier gehörig, steht zum sehr billigen Preise von 500 Mk. zum Verkauf in Raudnitz Wpr., Post- und Bahnstation. [9738]

[9545] Inf. Ank. v. Zuchtstut. werd. am 16. d. Mts., um 10¹⁵ auf Rittergut Goersdorf, Post- u. Bahnstat. Goersdorf Wpr., 7 gesunde, kräftige, zugesetzte
Ackerpferde
(Alt. 7—11) unt. Angabe d. ev. Fehler öffentl. meistbietend versteigert. Auch findet freihändiger Verk. in Zwischenzeit statt. Ferner e. fast neue Thorner (Fabrik Regenwalde) Breitsäemaschine neue Torfpresse und Düngerstreumaschine.

Braune Stute,

7jährig, 4" kompl. geritten und gefahren, weil an der Truppe nicht ganz geeignet, zu verk. Dies. eign. sich gut zu Zuchtzweck. Näh. d. Stallm. Palm, Thorn.

Ostpr. Stute
dunkelbraun, ohne Abzeichen, von Haligraph a. e. Percy-Stute, 4½ Jahre alt, 5" groß, gut angeritten, Umstände halber für den billigen Preis von 900 Mk. verkäuflich. Die Stute hat ein hochvornehmes Exterieur und eignet sich ganz vorzüglich als Offizierspferd.
Bühring, Rahmgeist p. Schönfeld, [8707] Kr. Pr. Holland.

2 Reitpferde

für jedes Gewicht, und zwar:
1. eine Litthauer Fuchsstute, 5' 5" groß, 8 Jahre alt, komplett geritten, ein elegantes Exterieur, ruhig und fromm, Preis 750 Mk.;
2. ein Goldfuchswallach, von Eberhardt aus einer litthauischen Stute, 5' 6" groß, 5 Jahre alt, gut durchgeritten, ruhig und fromm, sehr elegant unter dem Reiter, Preis 1500 Mk.

sollen für jeden annehmbaren Preis verkauft werden. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9025 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Schwarzbrauner Wallach
fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, billigst zum Verkauf. [7090]
Rittm. Mosel, Thorn, Hofstr. 1.

30 Stück gut geformte
Stiere
circa 2 Jahre alt, stehen zum Verkauf in Neu Neuschendorf per Budwangen, Bahnhof Rastenburg.

[9723] Zwei Stück reinblütige, sprungfähige Simmenthaler
Bullen
18 Monate alt, verkäuflich.
Dom. Sternberg bei Culmsee.

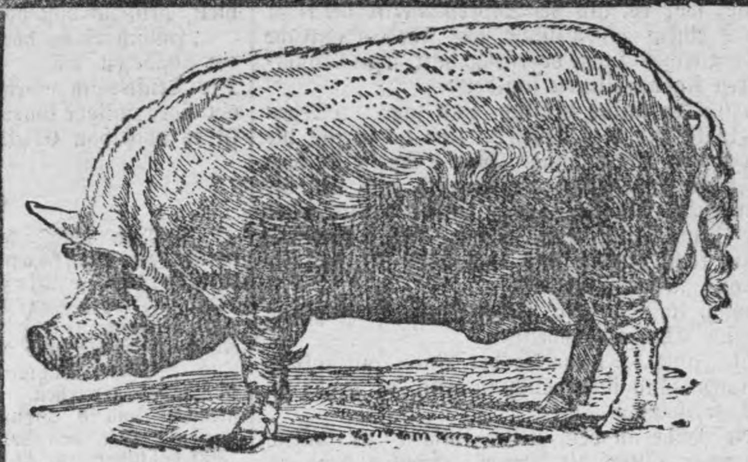
4738] In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz, stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte
Oxfordshiredown-Jährlingsböcke
geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche
2jähr. Böcke
geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

In Langheim Ostpr. stehen sehr gut gebaute
Vollblut-Jährlingsböcke
der
Oxfordshiredown-Stammheerde
zu festen Taxpreisen zum Verkauf. Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof Korschen. [7973]
Die Gutsverwaltung.


[8978] Der diesjährige Verkauf von circa 60 Stück sprungfähigen, starken, 1½jährigen
Böcken
hiesiger Merino-Kammwoll-Stammheerde Steenkendorf, 4 Kilometer von Bahnhof Bergfriede Ostpr., findet Donnerstag, den 25. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, hierselbst in öffentlicher Auktion zu 75 Mark aufwärts statt.
Am Tage der Auktion Wagen zu allen Zügen Bahnhof Bergfriede.
Steenkendorf, im Juli 1895.
v. Heimendahl.

Zucht-Schweine.
Yorkshire-Vollblut. Berkshire-Vollblut.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet. von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c. **Berlin 1895 16 Preise**, Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Hervorragend schöne Eber und Sauen
der grossen weissen englischen Rasse im Alter von
2—3 und 3—4 Monaten
sowie
hochtragende Erstlinge
sind in grosser Anzahl vorhanden.
Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung, sowie Preise und Versandbedingungen enthält, versendet **gratis** und **franko** [50]
Domäne Friedrichswerth
bei Gotha.

[9726] Sprungfähige, reinblütige
Simmenthaler Bullen
verkäuflich in Gr. Kruschin (Post u. Teleg.), Bahnstation Konojad, Kreis Strasburg Wpr.


[9752] In Fritzowisno per Lippinken Westpr. sind zwei echte Holländer
Bullen
15 und 12 Monate alt, zu verkaufen.


[9063] Der XX. Bockverkauf d. Rambouillet-Stammheerde Sullnowo beginnt am Donnerstag, den 1. August cr., Nachm. 2 Uhr. Hampshiredown-Böcke zugleich. Zeitverkäuflich Bahnstation Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Stunde Chaussee. Post- und Telegr.-Stat. Schwetz (Weichsel).
F. Rahm.

Der Verkauf von Böcken aus meiner [2642
Oxfordshiredown
Vollblut-Herde
hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

Geräucherten Speck
fett und mager, in schöner, fester Waare, verkaufen an Wiederverk. sehr bill. **Gebr. Lachmann, Bromberg,** Bahnhofstr. 95a. [5733]


Verkäuflich
16 fette Schweine.
Breust, Dubielno pr. Wrotzlawken.


[9510] Suche
Englische Mutterschafe
zur Mast zu kaufen, auch größere Posten
Englische Lämmer.
Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr.

Suche 50—70
Rambouillet-Mutterschafe
zur Zucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9836 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kauf-Gesuch!
Ca. 150 Stück zur Zucht brauchbare, möglichst faltenreine
Ramb.-Mutterschafe.
Angebote (eventl. auch in kleineren Posten) unter den näheren Angaben werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9044 d. d. Exped. d. d. Geselligen erb.

[9625] Suche einen
Brauntiger
nachweislich eingetragen oder berechtigt, für mäßigen Preis zum Belegen meiner Hündin, verkaufe einen 8 Wochen alten **Hühnerhund** (braun), guter Abstammung, Preis 12 Mark.
Lobitz, Förster, Forsth. Czystochleb per Briesen Westpr.



[9766] E. j. **Mann,** (Mat.), 24 J. alt, d. poln. Spr. vollst. mächt., z. Z. in Stell. in e. Kol.-, Dest.- u. Sch.-Gesch., s., um sich z. verändern, and. Eng. v. 1./8. od. 15./8. Offert. erbet. unter A. Z. 1 postlagernd Adl. Liebenau bei Pelplin.

[9852] Suche
in einem Kolonial-, Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft per 15. August oder 1. September Stellg.
Rob. Thomaschewski, Puppen.

Ein junger Mann
Christ, 26 J. alt, firm in der Samenbranche, dopp. Buchf. u. in allen Assecuranz Fächern sucht dauernde Anstellung. Ders. ist in jetziger ungekündigter Stellung 5 J. thätig, will jedoch selbige Veränderungshalber aufgeben. Offert. erb. unt. A. B. C. 201 Thorn postl. [9478

[9644] **Ein Wirthschaftsbeamter,** 30 J. alt, beid. Landessprachen mächtig, in Buchführung u. Rechnungswesen erf., sucht, gestützt auf Zeugnisse u. Empfehl. Stellung. Gefl. Offerten unter **N. N.** postlagernd Bromberg, Postamt I.

Ein Landwirth, 12 J. b. Fach, voln. sprechend, dem gute Zeugn. und Empf. z. Seite stehn, sucht zum 1. Okt. Stell. Offerten brieflich unt. Nr. 9526 an die Exped. d. Gesell. erb.

Erfahrener, gediegener
Oberinspektor
sucht selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr. oder später. Gefl. Off. unt. Nr. 9710 befördert. die Exp. d. Ges.

Schweizerdegen
(2 J. in j. St.), an der Maschine wie am Kasten tüchtig, sucht zwecks Veränderg. zum 15. d. Mts. Stellg. Gefl. Offerten bitte an Schriftsetzer H. Wlotzka, Strelno, zu richten. [9761]

Suche mögl. selbstst. Stellung als **Inspektor oder Vorwerksbeamter.** Bin 27 J. alt, Landwirthschaftsschule absolv., einjähr. ged., vertraut m. allen Zweigen der Landwirthschaft, firm in Buchführung. Dienstpferd erwünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9603 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[9101] **E. j. geb. Landwirth,** 3½ J. b. Fach, s., gest. auf g. Zeugn. in intens. Wirthsch. Stell. unt. d. Leit. d. Prinz. Familienanschluß. Geh. n. Uebereink. Gefl. Off. u. **W. S.** postl. Nikolaiken Wpr.

Jüngerer Bautechniker
mit guter Bau- u. Bureau-Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen von sof. od. spät. in einem Baugeschäft Stellg. Gefl. Off. unt. O. S. 75 Postamt II, Bromberg.

Zieglermeister
sucht von sofort oder später Stellung als Meister, Brenner oder Hofverwalter. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 9846 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[9695] Zum 1. Oktober sucht ein verh. tüchtiger, nüchterner, kautionsfähiger
Oberschweizer
Stellung bei 50 bis 100 Kühe. Suche sofort einen tüchtigen **Unterschweizer** bei hohem Gehalt. Oberschweizer F. Renggli, Groß Lichtenau b. Dirschau.

2 Oberschweizer.
[9481] Verh., tücht., vertraute Männer. suchen für sof. od. spät. zu kl. od. größ. Viehbestand dauernde Stell., wie auch mehr f. sol., verh., kautionsf. Oberschweiz. suchen z. Oktbr. Stell. und werden frei zugewiesen durch Oberschweizer **Stoll**, Shunkeim per Tolksdorf Ostpr.

Oberschweizerstelle-Gesuch.
[9756] Verbesserungshalber suche zum 1. Oktbr. h. a. bei einem Viehbestand v. 100—150 Stück anderw. Engagement. Bin 28 J. alt, verh. u. im Besitze nur best. Empfehl. In vorletzter Stellung 3 in jetziger 2 Jahre thätig.
Wesselshöfen bei Kukehnen Ostpr., den 11. Juli 1895.
Bühler, Oberschweizer.

[9849] Ein nücht., zuverlässiger
Oberschweizer,
verheirathet, sucht Stelle zum 1. Oktbr. cr. Gttlb. Bodmer, Schrengen bei Tollsdorf Ostpr.

[9764] **Ein unverheiratheter Oberschweizer sucht sofort Stellung mit oder ohne Leute. Sander, Meier, Dt. Eylau, Löbauerstr. 15.**

Ich suche für meinen
Meier
anderw. Stellung. Ders. bes. g. Zeugn., 32 J. alt, 16 J. b. Fach, leitet m. Gutsmolk. m. best. Erfolg. Näheres bin ich gern bereit briefl. mit zu theilen. Off. u. Nr. 9845 an die Exped. d. Ges. erb.

Meier-Stellungsgesuch.
Ein verh., zuverl., sowie mit allem Entrahmungssystemen, mit Viehwartung u. Aufzucht gut bewandert, feinste Butter producirt, wie mehrere S. Käse, prima langjähr. Zeugnisse darüber besitzt, sucht v. 1. Oktober, auch früher Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 9604 an d. Exped. d. Ges.

[9321] **Ein Wirth**
nicht Insp., derst. ist m. Vieh, Pferdez. u. Landw. b. Lasts. sehr erf., les., schr., rechn. genüg., beid. Spr. m., 45 J. alt, kath., sucht Stell. als W. od. V., Gespannw., bezw. 2c. v. 1. Juli od. sp., am liebst. in Ostpr. Meld. an das Miethskontor in Passenheim Ostpr. erbeten.

Ein tücht. erfah. Müller
25 Jah. alt, tücht. Schärfer, umsicht. u. gew., sucht v. sof. Stell. Off. bitte briefl. an Müller Sonnenburg, Landeck Wpr.

Maschinenschlosser, gepr. Heizer, Maschinist, m. Rep. vollk. vertr., f. St. i. Fabr. od. Dampfer v. sof. od. spät. Meld. m. d. Aufsch. Nr. 9426 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger militärfr. Diener
evangl., sucht zu gleich oder sp. Stellung, Offerten briefl. unter Nr. 9243 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Cand. theol. mit bescheidenen Ansprüchen **zum 1. August als**
Hauslehrer
für 2 Knaben (8 u. 9 Jahre alt) aufs Land **gesucht.** Meld. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8577 b. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Restaurations-Geschäft einen tüchtigen, soliden
Buffetier
welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein muß. Meldung. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9512 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

[9692] Einen älteren und gewandten
Disponent und Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Kolonial- und Eisen-Geschäft von sofort eventl. später.
Tiburtius & Sendzik in Osterode.

[9448] Per 15. Juli cr. suche ich für mein Herren-Konfektions-Geschäft mit festen Preisen zwei **tüchtige Verkäufer,** für dasselbe, wie in meiner Leder-Handlung **ein Lehrling** eintreten.
Nathan Lachmann, Bromberg.

[9584] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 15. August einen gewandten, geläufig polnisch sprechenden
tüchtigen Verkäufer.
Den Meldungen sind Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Lichtenstein, Löbau Westpr.

[9613] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen-, Leder- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. August oder später einen zuverlässigen, **polnisch** sprechenden **tüchtigen**
jungen Mann
(erste Kraft), welcher befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten. Offerten mit nur besten Empfehlungen, Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
L. Berent in Berent.

Ein tüchtiger
junger Mann und ein Ladenmädchen
können in ein Material- und Schankgeschäft auf dem Lande, Kirchdorf, gleich eintreten. Daselbst wird auch
ein Mädchen
für die Küche gebraucht. Meld. mit Abschrift der Original-Zeugnisse werd. unt. Nr. 9734 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[9777] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum Eintritt am 1. August cr. einen tüchtigen gut empfohlenen
jungen Mann
mosaisch, der mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Salomon Hertz, Gerdauen.

[9796] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche einen soliden
jungen Mann
jüdischer Konfession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet hat.
M. Meyer in Konitz.

[9735] Für mein Kolonial-, Material- u. Eisenwaaren-Geschäft wird von gleich oder später ein tüchtiger, solider
Kommis
welcher mit dieser Branche vertraut und der poln. Sprache vollständig mächtig ist, bei besserem Gehalt gesucht. Offert. nebst Abschrift von Zeugnissen, sowie Angaben der Gehaltsansprüche baldigst erbeten unt. C. G. S. 13579 Sensburg postlagernd. Retourmarke verbeten.

Einen 1. Kommis
umsichtiger gewandter Verkäufer für bessere Kundschaft, im Dekoriren der Schaufenster bewandert, wird per sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. [9725]
Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehalts-Ansprüchen (nur solche werden berücksichtigt) erbittet
A. Lublinsky, Schippenbeil.

[9415] Zum Antritt am 1. Oktober cr. suche ich bei hohem Gehalt einen in der Eisenwaarenbranche und Haus- und Küchengeräthen gründlich vertrauten
älteren Kommis.
Bewerbungen mit nur besten Empfehlungen und Zeugnissen, die christlicher Religion sind, wollen sich melden. Photographie oder persönliche Vorstellung erwünscht. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht.
Oscar Bauer, Nakel (Netze).

Suche für mein Material-, Destill.-, Stabeisen- u. Porzellan-Geschäft
einen Kommis
der polnischen Sprache mächtig. Dauernd gute Stelle. Meld. m. Abschrift der Zeugn. u. Gehaltsforderung werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9785 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[9800] Für unsere Eisenhandlung suchen wir einen der poln. Sprache mächtigen
Kommis.
Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an
Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

[9788] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft verbunden mit Mühlenfabrikate suche ich pr. 15. August resp. 1. September einen
tüchtigen Kommis
(flotter Expedient) mos. Bewerber wollen sich nur aus der Provinz Posen melden. Auch kann
ein Lehrling
zu derselben Zeit bei freier Station bei mir eintreten.
Adolph Hollaender, Samter.

Für mein Eisen-, Kolonial- u. Getreide-Geschäft in kleinem Ort der Provinz Posen suche z. 1. Oktbr. d. Js. einen jungen
tüchtigen Kommis
jüdischer Religion, d. polnischen Sprache mächtig. Sonnabend u. Festtage streng geschlossen. Meld. nebst Gehaltsanspr. bei vollends freier Station, Kost, Logis, Wäsche u. s. w. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9579 durch d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[9816] Ein tüchtiger
Schaufenster-Dekorateur
findet Beschäftigung am Elephanten, Oberthornerstr. 33.

Zum sofortigen Antritt resp. 1. August suche für m. Eisenwaaren- und Baumaterialiengeschäft einen tüchtigen, ehrlichen
Gehilfen
welcher selbstständig arbeiten kann. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Offerten unter Nr. 9394 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[9656] Für das hiesige Magistrats- u. Polizei-Bureau wird ein im Verwaltungsdienst gut ausgebildeter
Bureau-Vorsteher
gesucht. Antritt sofort. Gehalt 60 Mk. pro Monat. Meldungen sind schleunigst an den Unterzeichneten einzureichen.
Rosenberg Westpr., den 10. Juli 1895.
Hermsdorff, Bürgermeister.

[974… aus m… älteres …
Finden … Wolle …
Lei… Nak… Holz…
werd… Oste…
Tü… trete…
[97… u. F…
[979… eint…
[98… finde… bei
auf [94…
gesu… ver… wer… [93…
Fir… Wa…
[9… [9… 20…

[9746] Für meine F...käserei Ob... ausmaß suche ich zu sofort einen älteren, zuverlässigen

Gehilfen.

F. Rathke, Culm.

Ein Gehilfe und ein Lehrling

finden Aufnahme zum 15. d. Mts. oder später. [9580]
Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Wpr., Bahnstation.
W. Arndt.

Leistungsfähige Schiffer

für Steinfrachten können sich melden in Nakel/Netze, beim Geschäftsführer Holsen. [9744]

Vier Malergehilfen

werden für dauernde Beschäftigung gesucht von Malermeister F. Montua, Osterode Ostpr. [9732]

Tücht. Façadenputzer

können bei hohem Lohn sofort eintreten. [9741]
Dt. Eylau, den 11. Juli 1895.
C. Hinz, Maurermeister.

[9767] **Malergeh.** erh. d. Arb. g. h. L. u. fr. Reise. W. Timreck, Neustadt Wpr.

[9795] **Ein Lackierer**

der im Absetzen geübt ist, kann sofort eintreten. Winterarbeit zugesichert.
C. Röhrke, Wagenfabrik, Cöslin, Pom.

[9812] **Zwei Tischlergesellen**

finden von sofort dauernde Beschäftig. bei H. Witte jr., Tischlermeister, Unterthornerstr. 6.

2 Sattlergesellen

auf dauernde Beschäftigung sucht v. sof.
[9419] Koch, Prechlau Wpr.

Tüchtiger Eisendreher

für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheirathete bevorzugt. Meldungen mit Lohnforderungen an [9366]
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze), Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Zur Führung eines Dampfdreschapparates wird tüchtiger, zuverlässig

Maschinist

gesucht, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann. Off. mit Gehaltsansprüchen werd. unt. Nr. 9210 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9371] Ein tüchtiger, nüchterner

Maschinist

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, wird gegen hohen Lohn und Deputat zum 1. Oktober cr. gesucht. Zeugnißabschriften sind einzusenden an Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

[9711] Ein bestempfohlener

Schmied

wird gesucht.
Gr. Watkowitz bei Nikolaiken.

Einen Schmiedegesellen

firm in Hufbeschlag, evgl. Konfession, braucht sofort Schmiedemeister Fuchs, Weißhof bei Marienwerder. Persönliche Vorstellung erwünscht. [9745]

Ein tüchtiger Schmied

findet zu Martini Stellung in
[9572] Stuthof p. Kl. Czyste.

1 Gesellen und 1 Lehrling

sucht zum sofort. Eintritt
D. Behrendt, Klempnermstr.,
[9748] Marienwerder.

[9514] Suche von sofort

zwei tüchtige Gesellen

ebenfalls einen **Lehrling.**
H. Wolff, Schneidermstr., Garnsee.

Ein Sattlergeselle

auf Wagenarbeit kann sofort eintreten bei Ed. Dyck, Elbing,
[9712] Heiligegeiststraße Nr. 42.

[9751] Für meine Dampfbäckerei suche ich zum 24. d. Mts. einen tüchtigen

Werkführer

H. Hennig, Schwetz Weichsel.

[9692] **Bäckergeselle**

Ofenarbeiter, der in allen Arbeiten etwas tüchtiges leistet, findet sofort oder zum 20. Juli dauernde angenehme Stellung (Winterarbeit) bei gutem Lohn. Offert. sind zu richten an Carl Becker, Bäckermeister, Neidenburg Ostpr.

Für eine Wassermühle von täglich 10 Wispel Roggen wird ein tüchtiger

Werkführer

gesucht. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Meld. m. Zeugnißabschr. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9655 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Gesucht wird für ein Sägewerk in Westpreußen zum 1. Oktober resp. 1. November d. J. ein tüchtiger

Schneidemüller

der mit der Hobel- und Spundmaschine, dem Voll- und Horizontalgatter, der Kreissäge, dem Schärfen und Einsetzen der Sägen und dem Ausnutzen von Rundholz durchaus vertraut ist.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Lohnansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9724 an die Expedition des Geselligen.

[9729] Friedr. Wilh.-Mühle bei Schulitz braucht von sofort einen **kräftigen,** mit guten Zeugnissen versehenen

Müllergesellen.

R. Schultz, Mühlengutsbesitzer.

Ein Müller

unverh., stets nüchtern und fleißig, Holzarbeiter bevorzugt, kann sich von sofort zum Antritt bei hohem Mahllohn meld.
[9778] Löbau Wpr. Mittelmühle.

Tüchtiger Ofensetzer

kann sofort eintret. bei dauernd. Arbeit
[9760] Dripp, Schönsee Wpr.

[9369] Zwei tüchtige

Ofensetzer

finden lohnende, dauernde Beschäftigung bei A. Bauch, Töpfermeister, Pr. Stargard.

[9688] **3 tüchtige Ofensetzer** finden dauernde Beschäftigung bei A. Przekopowicz, Töpfermeister.

[9392] Ein verheiratheter

Stellmacher

fleißig und tüchtig in seinem Fach, findet zu Martini cr. Stellung auf Domaine Schözau bei Rehden Wpr.

1 Stellmachergeselle u. 1 Lehrling erhalten sofort Beschäftigung.
[9837] Riedlich, Stellmachermeister.

Ein Stellmachergeselle

Kastenmacher, findet dauernde Beschäftigung bei [9040]
E. Rosenke, Neuenburg Wpr.

2 Stellmachergesellen

für bessere Arbeiten [9261]

2 Maschinenschlosser und 2 Schmiedegesellen

ges. bei J. Jauke, Gurske b. Thorn, Dampfsägewerk u. Stellmacherei.

[9786] Suche sofort einen tüchtigen, unverheirath.

Stellmacher

mitte 20 Jahre. Lohn nach Uebereinkunft.
F. Riesenberg, Lietzen, Kr. Sebus, Regb. Frankfurt a. Oder.

[9630] Suche einen tüchtigen

Stellmacher

der auf leichte Britschwagen eingearbeitet ist
G. Ewald, Wagenfabrik, Schneidemühl Wpr.

Ein evang. Stellmacher

welcher eine Hofgängerin (Scharwerk.) stellen kann,

ein evang. Schmied

nachweislich mit der Führung einer Dampfdreschmaschine und kleinen Reparaturen daran vertraut, welcher eine Scharwerkerin stellt, finden zu Martini Stelle bei hohem Lohn und Deputat.

Ein evang. Kutscher

unter den gleichen Bedingungen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9629 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[9514] **Schachtmeister** mit 10 bis 15 Mann hat dauernde Beschäftigung beim Wegebau Sloszewo bei Wrotzk Wpr. Lohn 1,40 Mk. u. Essen für Leute. Meld. b. F. Kemp auf Baustelle. Schachtmeisterlohn 4 Mk. u. Essen.

Tüchtige Steinsetzergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bis zum Einfrieren bei B. Grzeskowiak, Steinsetzmeister, Lyck Opr. [9768]

[9569] Ein älterer alleinst. Mann, der etwas Gärtnerei versteht, wird zum 1. Oktober als

Hausmann

gesucht. Gute Empfehlungen durchaus erforderlich. Meldungen u. Nr. 260 K. postlagernd Marienwerder.

Ein Hausdiener

kann sich sofort melden.
[9771] Schützenhaus.

[9770] **1 unverh. Hausmann** kann v. sof. eintr. Getreidemarkt 7/8.

[9820] Ein tüchtiger Arbeiter findet Stellung als

Hausmann

bei H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

[9680] **Arbeiter**

finden lohnende Beschäftigung. Meldungen nimmt Schachtmeister Hinz, Kiesgrube Gruppe, entgegen.

[9269] **Dom. Eichenau** bei Heimsoot, Kreis Thorn, sucht zum 1. Oktober einen zuverlässigen

Rechnungsführer

der zugleich die Hofverwaltung übernimmt; desgl. einen tüchtigen, ordentl.

Schmied

der einen Burschen zu halten hat und die Führung der Dampfdreschmaschine gründlich versteht.

[9730] Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht per sofort einen tüchtigen

Rechnungsführer und Polizeiverwalter.

Gehalt 800 Mark.
v. Busse, Latkowo.

Aelterer, solider

Hofinspektor

vom 16. 8. gesucht. Inhaber mehrjähr. guter Zeugnisse wollen ihre Offert. mit Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9035 d. d. Exped. d. Gesellig. einsenden.

[8982] Im Auftrage suche per 1. Septbr. einen, wenn möglich kinderlosen, verheir.

Inspektor.

G. Böhrer, Danzig.

[9808] Suche von sofort gebildeten

Inspektor

der unter meiner Aufsicht zu wirthschaften hat, jedoch im Stande sein muß, mich selbstständig zu vertreten. Verlange große Energie und Fleiß, sowie Kenntnisse in Drillkultur, Zuckerrüben- und Kartoffelbau, Gehalt 800 Mark, Familien-Anschluß, persönl. Vorstellung Bedingung. Abschrift der Zeugnisse die nicht zurückgesandt und Referenzen umgehend an
Totenhöfer, Wandlacken Postort, Bahnhof Gerdauen.

Ein Hofinspektor ein Kuhmeister mit Knecht ein Schmied mit Gesellen u. Burschen

finden bei gutem Lohn sogleich Stellung in Raudnitz, Postort. Station der Thorn-Insterburger Bahn. [9736]

[9631] Gesucht zum 1. August ein

älterer Hofbeamter

mit besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einzusenden an
von Delhaes, Piotrkowice per Czempin.

Gut empfohlener, evang.

Wirthschafter

sogleich bei 300 Mk. Gehalt gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9627 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein junger Mann

wird zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung gesucht in Gut Villisaß bei Gottersfeld. [9720]

[9787] Suche sofort

einen Eleven

aus guter Familie gegen freie Station. Ferner einen unverheiratheten,

selbstthätigen Gärtner

gegen freie Station u. 180 Mk. Gehalt. Koblick, Neuhof bei Rosenfelde Wpr.

Unterschweizer.

[9851] Suche vom 15. Juli bis 1. August cr. **5 tüchtige Unterschweizer.** Lohn pro Monat 30 bis 32 Mark. Sämmtliche Stellen sind mit zweimaligem Füttern und Melken. Meldungen sind zu richten an Weber, Oberschweizer, Dom. Sängerau bei Thorn Westpr.

[9737] Zu Martini oder Michaeli d. J. wird gesucht bei gutem Lohn u. Deputat

1 tüchtig. Hofmann m. Scharw.
4 Instleute mit Scharwerk.
2 verh. Pferdeknechte ohne Scharwerker.

Dominium Raudnitz, Postort. Station der Thorn-Insterburger Bahn.

Vorarbeiter

mit 8—10 Mädchen oder Burschen zur Getreide-, Hackfrucht- und Rübenernte bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9628 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[9396] Dom. Kl. Wibsch sucht vom 15. Oktober oder 11. November d. Js. einen **verheiratheten**

Wirth

evangelisch, mit **guten** Zeugnissen. Meldungen daselbst.

[9400] Dom. Weichselhof bei Schulitz sucht zum 1. August einen

Kuhfütterer oder Stallschweizer.

Ein deutscher Kutscher

evangel. Konfession, der gut fahren und reiten, die Pferdepflege versteht, geneigt ist, einen **Stalljungen** zu halten und nur langjährige beste Zeugnisse besitzt, findet Anstellung bei persönlicher Vorstellung zu Martini d. Js.
von Hertzberg auf Borkau
[9739] p. Morroschin Wpr.

Ein verh. Kutscher, Stellmacher u. Schmied

sämmtliche mit Scharwerker, finden vom 11. November Stellung in Kl. Rosainen b. Neudörfchen. [9267]

[9295] **Einen Lehrling**

mit guter Schulbildung sucht
W. Schindler, Getreide-Geschäft, Strasburg Wpr.

[7632] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft per sofort

einen Lehrling

der polnischen Sprache vollständig mächtig, unter günstigen Bedingungen.
D. Kasper, Gorzno.

[8977] Für meine Konditorei und Bäckerei suche zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling.

Daniel Amende, Wormditt.

Einen Lehrling

sucht Fr. Schulz, Uhrmacher,
[9449] Saalfeld Ostpr.

1 Lehrling für Barbier- und Friseur-Geschäft
findet sofort Stellung bei
[9729] H. Behrendt, Elbing.

Ein Lehrling

kann von sogleich in meinem Kolonialwaaren- u. Saatengeschäft eintreten.
[9776] J. H. Moses, Briesen Wpr.

[9783] Für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. August einen

Lehrling oder Volontair

aus anständiger Familie. Polnische Sprache erwünscht.
H. Lewinsky, Konitz, Danzigerstr. 108.

[9782] Für mein Manufaktur-, Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

einen Volontair und einen Lehrling

gleich welcher Konfession, der polnischen Sprache mächtig.
Max Loewenberg, Culm a. W.

[9798] Für mein Ledergeschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober

einen Lehrling

mit guter Schulbildung (mosaisch), bei freier Station und Wohnung.
S. Deutschmann, Landsberg a/W.

[9835] **Einen Lehrling**

für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche von sofort.
C. G. Wodtke Nachfolger, R. Gerner, Strasburg Wpr.

Kellnerlehrling

kann sofort eintreten im Restaurant „Zum goldenen Anker". [9857]

[9797] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche

1—2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern.
V. Asfahl, Culmsee.

[9180] Suche von gleich oder später für mein Manufakturwaaren-Geschäft

einen Lehrling.

J. Flatow, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

Einen Kellner-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. September d. Js. [9388]
Wolffrom, Bahnhofswirth in Tuchel.



Eine j. **Dame** mit guter Handschrift sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. Aug. cr. in einem hiesigen Komptoir Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 9562 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

Eine Wirthschafterin

(Wittwe) in ihrer jetzigen Stellg. 8 J., in all. Zweigen der Hauswirthschaft bewandert, sowie im Aufziehen von Kälber und Federvieh, sucht zum 1. Oktober cr. eine selbstständige Stellung. Offerten unt. **J. D.** postlag. Skarlin. [8867]

[9843] Eine höchstanständige u. tücht.

Wirthschafterin

m. g. Zeugn., mos, sucht p. sof. als selbstleitende Wirthin od. z. Stütze d. Hausfrau Stell. Näh. bei M. S. Krawietz, Kommissionär, Gnesen, Hornstr. 2, II.

Fräul., m. Krankenpfl. vertr., sucht ä. Beschäftig. Off. unt. C. Z. 100 postlag. Graudenz erbeten. [9830]

Meierin.

[9847] Eine j. Meierin, vertraut m. d. Lefalos'schen Zentrifugen sowie Laval-Separator, Bereit. feiner Tafelbutter, d. g. Zeugn. z. Seite steh., sucht p. sof. od. spät. dauernde Stellung. Bevorzugt herrsch. Molkerei. Offert. unt. **A. 103** postl. Launingken.

[9694] Gebildetes

junges Mädchen

19 Jahre alt, ohne Heim, sucht Stellung als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau zum 1. August oder später. Off. unter K. postlagernd Jezewo erbeten.

[9727] **Mit der einfachen Buchführung vertraute**

junge Dame

findet sofort gute Stellung. Verkäuferinnen der Kurz- und Weißwaarenbranche, oder Dame, die sich als solche ausbilden will, bevorzugt.
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Direktrice

für mittel und feineren Putz bei hohem Salair sucht per bald
Gustav Rosenberg,
[9728] Schwetz Wpr.

[9511] Eine tüchtige, selbstständige

Direktrice

der poln. Sprache mächtig, jedoch keine Bedingung, findet pr. 1. September bei vollständig freier Station u. Familienanschluß dauernde und angenehme Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind erbeten.
Julius Moses, Putzgeschäft, Lessen Wpr.

Eine Putzarbeiterin

erhält angenehme Stellung.
[9839] G. Biegajewski, Graudenz.

[9465] Eine durchaus tüchtige, selbstständige

Putzarbeiterin

welche gleichzeitig mit der Kundschaft umzugehen versteht, wird für feinen und mittleren Putz per 1. resp. 15. Sept. cr. gesucht. Nur durchaus erste Kräfte wollen sich melden. Stellung dauernd und angenehm. Offert. mit Photographie, Gehaltsansprüche und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten.
B. Abrahamsohn, Saalfeld Ostpr.

Eine flotte Verkäuferin

mosaisch, der polnischen Sprache mächt., findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung.
[9722] L. Lehmann, Lissewo Wpr.

[9570] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich eine

tüchtige Verkäuferin.

L. Manasse, Gr. Küdde.

[9601] Für mein neu eingerichtetes Kurz-, Galanterie-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft wird eine ordentliche

flotte Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, z. 1. August gesucht. Gefl. Offerten erb. an
W. Luckmann, Ortelsburg.

[9787] Zum 1. Juli gesucht

ein junges Mädchen

zur Stütze im Haushalt und Hilfe bei den Kindern, die in Handarbeiten u. Küche nicht unerfahren ist. Offert. zu richten unt. **E.** postl. Firchau Wpr.

[9807] Suche von sogleich ein

junges Mädchen

für meine Buch- und Papierhandlung. Poln. Sprache erwünscht.
Ernst Timm, Pr. Stargard.

[9460] Zum 1. Oktober suche ein gebildetes junges

Mädchen

nicht unter 22 Jahren, evgl. Konf., die im Landhaushalt erfahren, der Küche selbstständig vorsteht und in Handarbeit geübt als **Stütze.** Bewerberinnen wollen Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einsenden.
Glasf. Neukrug bei Neuguth.
Cl. Becker.

[9212] Ein anspruchloses, junges

Mädchen

welches einige Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat, wird zur Stütze der Hausfrau sofort bei einem Jahresgehalt von 120 Mk. gesucht. Meldungen unter **M. S.** postlagernd Bergfriede Ostpr. erbeten.

Ein anständiges, anspruchsloses

ev. Mädchen

die mit der Restaurations-Küche **gut** vertraut ist, wird als

Stütze der Hausfrau

von sogleich gesucht. Familienanschluß. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen erbitte unt. Nr. 8820 an die Exped. des Geselligen.

[9721] Suche für sofort für meine Konditorei ein anständiges

junges Mädchen

zum Verkauf sowie zur Bedienung der Gäste. B. Radke, Konditor, Konitz.

Ich suche per sofort oder später ein junges, anständiges

Mädchen

katholischer Konfession, als Stütze meiner Frau, welche auch Kinder lieb hat. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9653 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[9806] Ein junges Mädchen wird von sogleich als

Stütze der Hausfrau

u. z. Aushilfe im Geschäft gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Off. unt. B. W. 777 postlagernd Pr. Stargard.

[9406] Suche zum 1. August als **Stütze** der Hausfrau ein nicht zu junges,

jüdisches Mädchen

erfahren und tüchtig in allen Zweigen des Haushaltes und etwas mit der Schneiderei vertraut. Gehaltsansprüche mittheilen, Photographie erwünscht.
Frau R. Cohn, Bialla Opr.

[9793] Für meinen kleinen Haushalt suche von sofort eine ordentliche, ältere

Frauensperson

mit bescheidenen Ansprüchen die etwas kochen versteht.
E. Schulz, Uhrmacher, Kruschwitz Prov. Posen.

Eine Meierin

die **Fettkäse** zu machen versteht, wird sogleich gesucht in **Lindenhof** Kr. Loetzen.

[9809] **Ein Käsekessel**

wird ebenda zu kaufen gewünscht.

[9447] Von sofort

eine Wirthin

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Prochnow, Wiele bei Mrotschen.

[9463] Gesucht zum 15. August eine tüchtige, **nicht zu junge**

Wirthin

die **gut kocher** kann. Verlangt wird Federviehzucht, Molkerei, Brodbacken. Gehalt 240 Mark.
Dom. Schildberg b. Barkenfelde Westpr.

[9119] Suche zum 1. Oktober

eine Wirthin.

Dieselbe muß gut kochen können und die Federviehaufzucht verstehen. Gehalt 200 Mk. Offerten und Zeugnisse sind zu richten an
Dom. Bialoblott bei Bartschin, Bezirk Bromberg.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin

wird zu sofort gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Eine selbstständige Wirthin

in der feinen Küche erfahren, sucht von sofort Stellung. Gesuche durch Frau Banner, Elbing,
[9750] Herrenstr. 20.

[9272] Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

die auch das Melken zu beaufsichtigen hat, kann sich von sofort briefl. melden. Gehalt nach Uebereinkunft.
Gruber, Adl. Jucha, Kreis Lyck.

[9714] Dom. Blumfelde b. Firchau Westpr. sucht von sofort oder 1. August eine tüchtige

Wirthin

die in allen Zweigen der Landwirthschaft, im Kochen, Kälber- und Schweineaufzucht erfahren ist. Off. mit Gehaltsansprüchen an obige Adresse.

[9544] **Suche zum sofortigen Eintritt eine erfahrene, tüchtige**

Wirthin

die mit der inneren wie äußeren Wirthschaft vollständig vertraut sein muß. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen mögen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften melden b. Frau Gutsbesitzer Kreutzberger, Bogatzko bei Lötzen.

[9453] Suche vom 1. August eventuell auch später, für mein Bahnhofs-Hotel, eine junge, anspruchlose

Kochmamsell

welche in einem Hotel ausgelernt und mindestens 1 Jahr schon selbstständig gekocht hat. Angabe der Gehaltsansprüche. Offerten postlagernd unter **A. H.** Postamt II, Bahnh. Allenstein

Flaschenspülerin sucht A. de Resée.

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. – Preislisten kostenfrei.

Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trock. Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette, Maschinenöle rc. lief. bill. d. Fabr. von W. Lentze i. Einbeck, Prov. Hannover.

Direct aus dem Gebirge

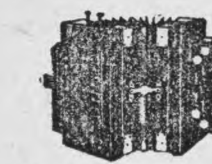


stammt meine **Specialität:**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Barchend etc. etc.** franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.



Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
Franz Kreski, Bromberg,
Danzigerstr. 7,
empfiehlt sein ständiges Lager von ca. 150 Stück **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bis 100 Mk. Durch Massenabsatz niedrigste Preisstellung möglich, somit **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Illustr. Preisliste gratis u. franko.

•Umsonst•



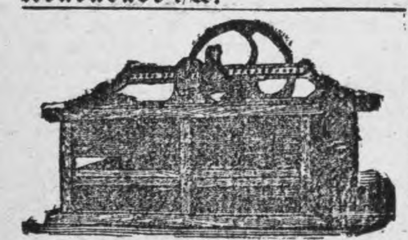
eine

Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann [7535

für nur 5 Mark

p. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäss., 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3-theiligem Balg, derselbe stark gearbeit., mit tiefen Falten und Falteneckeu mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwerthige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade i/W.**



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.



!Taschenuhren!



Schweizerfabric., anerkannt beste Qualität, genau regulirt. Nickel-Remtr. 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, hochfeine 15 M. Anker-Remtr. 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. System Glashütte 24, 26, 28 M. Anker-Remtr. mit 3 Silberd. 20, 22, dito ½ Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren Alle Sendungen portofrei Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Deutsche Waffenfabrik

Ferd. Drissen, Lüttich (Belgien).
Jeder Waidmann u. Schütze verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerisch. Waffenzeichnungen.

Spalding Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. *Greifswalderstr. 213.*
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Kaffee-Röstung hocharomatisch, kräftig, reinschmeckend **hebt das Geschäft.**

Als erprobteste, durch ihre Leistungen sich bald bezahlt machende Röstmaschinen sind bekannt die auf Fach- u. Weltausstellungen am meisten prämiirten



Emmericher Patent-Kugelkaffeebrenner.

Lieferbar in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt; Hand- und Maschinen-Betrieb. Diese Apparate machen sich durch ihre Leistungen, sowie die wesentl. Ersparnisse an Brennmaterial bald bezahlt.

Vortheile: Sicherer, einfacher, billiger, leicht zu überwachender Betrieb.

Grösste Solidität; vorzügliche Röstungen; brauchbar im Lokale u. im Freien.

Ueber 30 000 Kaffeebrenner geliefert. Tausende günstige Betriebsberichte aus dem In- u. Auslande.

Ferner empfehlen:
Neu: Patent-Gaskaffeebrenner
sowie überraschend leistungsfähige Neuconstructionen für Motorbetrieb.

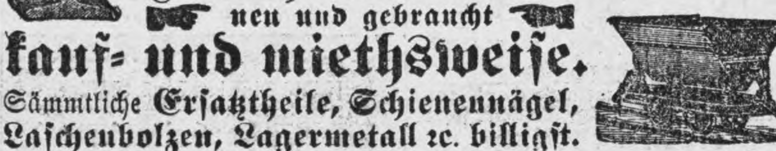
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich (Rhein).

Hack-Maschinen

Pat. **Keibel**
sowie alle sonstigen Systeme und Construktionen
Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge
Kartoffel-Häufelpflüge
Gras-Mähemaschinen
Getreide-Mähemaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath
empfiehlt [1197
Carl Beermann, Bromberg.
Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall rc. billigst.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

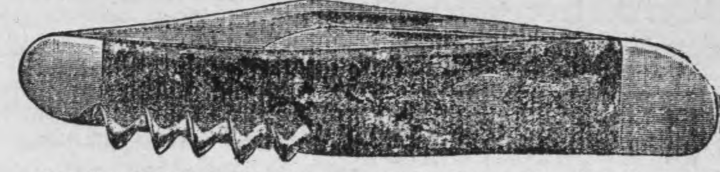
Stoppelrübensamen empfiehlt [8027] **Max Scherf.**

Zum Bedecken von Mistbeeten passende alte Fenster billig zu verkaufen [8410] Marienwerderstr. Nr. 4.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik. [8527]

Bitte auszuschneiden und einzusenden!

An die Stahlwaarenfabrik C. W. Gries in Solingen. 1.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, feinstes imit. Schildpatt-Heft mit pr. neus. Beschlag, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzusenden. [4719]

Ort und Datum (deutlich) **Unterschrift** (leserlich)

Nr. 724 CS. Heft mit neus. Beschlag . . . . . Mk. 1,40.
Nr. 724 S. Heft ohne neus. Beschlag . . . . . „ 1,20.
Ein feines Leder-Etui dazu höher . . . . . „ —,20.
Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen. Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik,** die einzige am Platze, welche nicht nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet

---

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen
Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen
von
Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.
260 erste Preise.

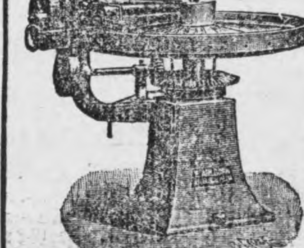


Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.
Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.
Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.
29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Küpper's
Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem.
unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freiragend. Licenz ertheilt [1880
Joh. F. Wegmann, Elbing,
Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Maränen

täglich frisch geräuchert, ein Schock 2,50 M. Emballage frei versendet geg. Nachnahme [8866] **Albert Lyss, Nikolaiken Opr.**

[9577] Eine noch gute brauchbare
Reinigungsmaschine
steht zum Verkauf bei P. Goerz, Neunhuben per Graudenz.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster,** Mörs a. Rhein. Tausende maßgebende Anerkennung. aus den höchst. Kreisen; Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste g. 10-Pfg.-Freimarke.
D. Eger, Dresden-A.